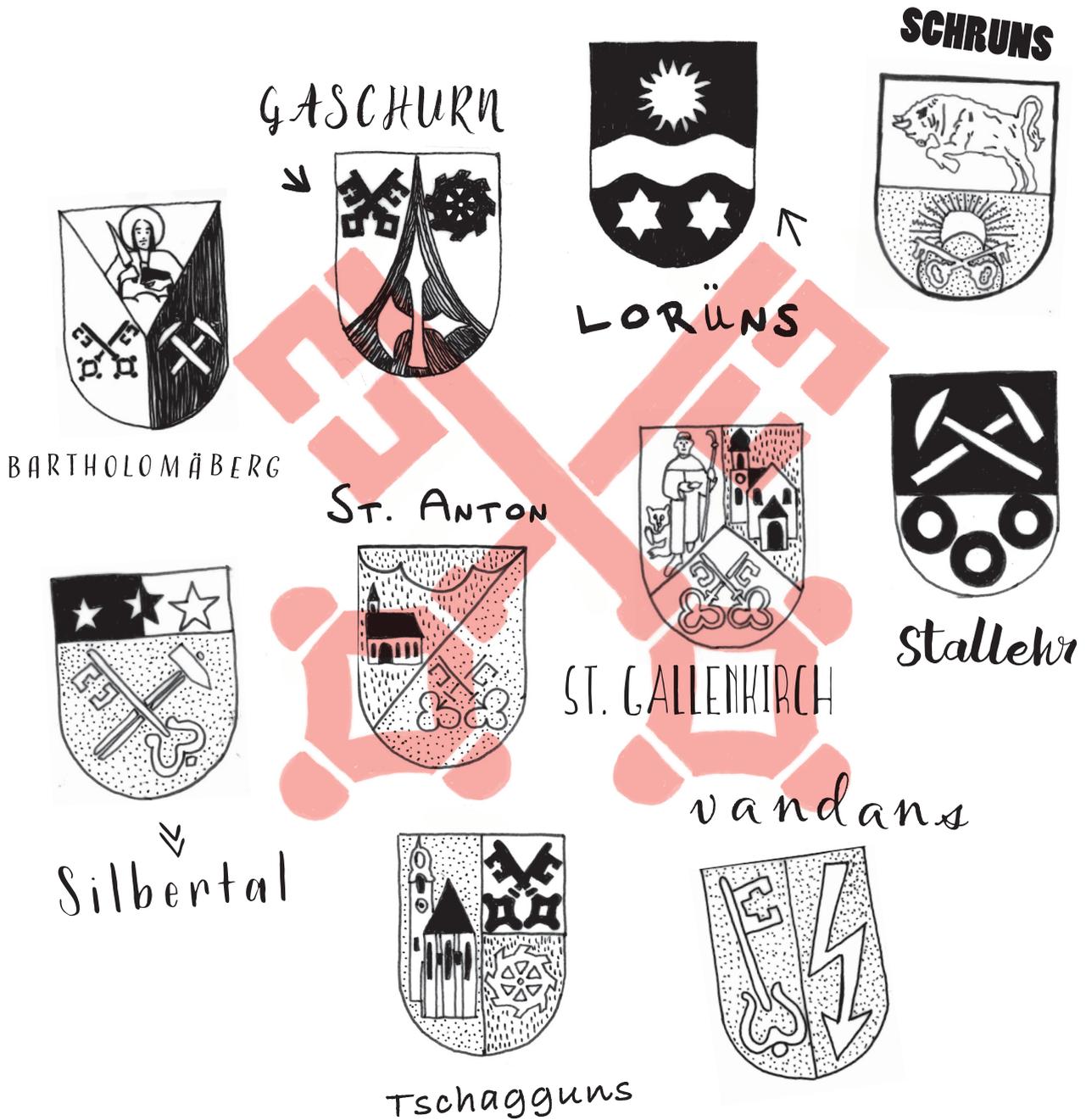


Regionalbericht Stand Montafon

Ausgabe #3, Juli 2016



Vorwort

Liabi Muntafunr!

Das Jahr 2015 hat beim Stand Montafon zu großen Veränderungen geführt. Mit der Gemeindewahl wurde auch der Standes-Ausschuss neu besetzt. Es freut mich sehr, dass mich die Bürgermeister-Kollegen im Mai 2015 einstimmig zum neuen Repräsentanten des Standes Montafon gewählt haben. Eine große Aufgabe, der ich mich gerne stelle.



Standesrepräsentant
Bgm. Herbert Bitschnau

Gemeinsam mit meinen Bürgermeisterkollegen werde ich versuchen, als Einheit – als starkes Team Montafon – Visionen und Ideen für eine nachhaltig lebens- und liebenswerte Zukunft unseres Montafons zu forcieren und umzusetzen. Zudem soll die schon jetzt sehr erfolgreich praktizierte Gemeindekooperation nachhaltig ausgebaut werden. Eine große Herausforderung wird sicherlich auch die Realisierung der ehrgeizigen Ziele des Prozesses „Raumentwicklung Montafon“, welcher unter anderem das Thema Mobilität auf allen Ebenen behandelt.

Unter dem Dach „Familienfreundliches Montafon“ widmen wir uns seit Anfang 2015 sehr intensiv unterschiedlichsten Anliegen. So versuchen wir im Rahmen des Projekts „Kinder- und Schülerbetreuung“ das Angebot stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern. Im Herbst 2015 ist dann auch das zweite Projekt – das gemeindeübergreifende „Spiel- und Freiraumkonzept Vorderes Montafon“ gestartet, genauso wie das Projekt „Gesund Aufwachsen im Montafon“.

Einen Querschnitt durch das breite Aufgabengebiet des Standes Montafon zeigt auch heuer wieder dieser Regionalbericht auf. Dafür haben wir einige Highlights aus dem Geschäftsjahr 2015 mit Zahlen, Daten und Fakten aufbereitet.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals recht herzlich beim 2015 aus dem Amt geschiedenen Standesrepräsentanten Bürgermeister Rudi Lerch für sein jahrelanges Engagement in der Talschaft bedanken. Gemeinsam mit den amtierenden und auch den ehemaligen Bürgermeister-Kollegen Bertram Luger, Karl Hueber und Ewald Tschanz hat Rudi Lerch mit viel Herzblut und großem Engagement an einem zukunftsorientierten Montafon mitgearbeitet.

Jetzt wünsche ich Euch im Namen des Standes Montafon, des Stand Montafon Forstfonds und des Abwasserverbandes sowie im Namen aller Mitarbeiter und Bürgermeister-Kollegen viel Freude beim Lesen des Regionalberichts 2015.

Herzlichst, Euer Standesrepräsentant
Bürgermeister Herbert Bitschnau

A handwritten signature in black ink, reading 'Herbert Bitschnau'. The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Herausgeber & Medieninhaber: Stand Montafon, Montafonerstraße 21, 6780 Schruns, www.stand-montafon.at
Titelgrafik: kaleido.cc **Redaktion & Umsetzung:** Presse- und Medienbüro Meznar Media **Texte:** Bernhard Maier, Michael Kasper, Marion Ebster, Hubert Malin, Christoph Breuer, Elisabeth Meznar, Toni Meznar **Fotos:** Meznar Media, Montafoner Museen, Montafon Archiv, Hubert Malin **Druck:** Druckerei Thurnher, Rankweil

Herzlich willkommen beim Stand Montafon.

Der „Regionalbericht 2015“ zeigt wieder eindrucksvoll die Vielfalt innerhalb des Gemeindeverbandes Stand Montafon. Viel Vergnügen beim Lesen & Informieren.

Raum & Region

04/05 Standausschuss

06/07 Standesverwaltung

08 Maisäß-Novelle

09 Aus für das BG Montafon

Natur & Umwelt



10 Ökostrom ARA Montafon

11 10 Jahre Waldschule

12 Wegebau Forstfonds

Wirtschaft & Tourismus

13 Sportförderung

Mobilität & Verkehr

14 Bahninfrastruktur

15 Vision Bahnausbau



Kultur & Wissenschaft

16 Bilanz septimo

17 Montafoner Museen

18/19 Montafoner Baukultur



20 2. Gipfeltreffen

21 Aktuelles aus dem Archiv

22 MoSo Brückenjahr 2015

Bildung & Soziales



23 Neuer Standort JAM

24 Musikschule Montafon

25 Jugendkoordination

26/27 Familienfreundlich

28 Case Management

29 Rekord für Bibliothek

30-34 Rechnungsergebnisse

35 Gremien & Mitarbeiter

*vo
stallehr
bis
partena*

Standes-Ausschuss

Seit den Gemeindewahlen im Frühjahr 2015 arbeitet der neue Standes-Ausschuss mit den zehn Bürgermeistern der Talschaft an einem lebens- und lebenswerten Montafon

Die Gemeindewahlen von März 2015 haben zu Veränderungen im Montafoner Standesausschuss gesorgt. Der neue Montafoner Standesausschuss setzt sich seit Mai 2015 aus den zehn Montafoner Bürgermeistern Herbert Bitschnau (Tschagguns), Jürgen Kuster (Schruns, neu), Lothar Ladner (Lorüns), Josef Lechthaler (St. Gallenkirch, neu), Matthias Luger (Stallehr, neu), Martin Netzer (Gaschurn), Raimund Schuler (St. Anton, neu), Martin Vallaster (Bartholomäberg), Burkhard Wachter (Vandans) und Thomas Zudrell (Silbirtal) zusammen.

In der konstituierenden Sitzung des Montafoner Standesausschusses am 12. Mai 2015 wurde der Tschaggunser Bürgermeister Herbert Bitschnau (55) einstimmig zum neuen Repräsentanten des Standes Montafon gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde ebenso einstimmig Bürgermeister Martin Netzer aus Gaschurn gewählt. Bgm. Herbert Bitschnau ist auch neuer Repräsentant des Stand Montafon Forstfonds, zu dem alle Montafoner Gemeinden bis auf Lorüns und Stallehr gehören. Auch hier wurde Bgm. Martin Netzer einstimmig als Stellvertreter bestellt.

Gemeinsame Arbeit an einem lebens- und lebenswerten Montafon

Die Mitglieder des neuen Standesausschusses haben sich im Vorfeld der konstituierenden Sitzung vergangenen Mai zusammengetan und bei verschiedenen Arbeitsgesprächen relevante



Die Repräsentanten des Standes Montafon der vergangenen 100 Jahre:



Jakob Stemer,
Schruns
1889 – 1919



Josef Georg Jochum,
Tschagguns
1919



Franz Wachter,
Schruns
1919 – 1938



Heinrich Dajeng,
Schruns
1938 – 1945



Jakob Hueber,
Schruns
1945 – 1949



Josef Keßler
Bartholomäberg
1950 – 1965



Peter Wachter,
Gaschurn
1965 – 1970



LAbg Ignaz Battlogg,
St. Anton im Montafon
1970 – 1976



Erwin Vallaster,
Bartholomäberg
1977 – 1985



LR Siegmund Stemer,
St. Anton im Montafon
1985 – 1996



Erwin Bahl,
Schruns
1996 – 2010



Rudolf Lerch,
St. Anton im Montafon
2010 – 2015

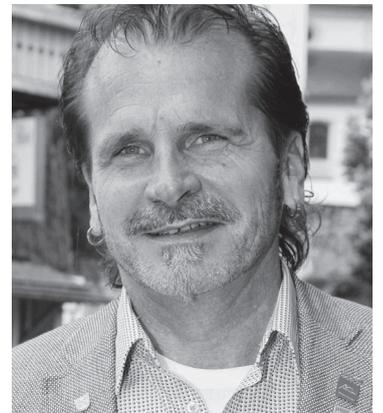


Der neue Montafoner Ständesausschuss: Bgm. Josef Lechthaler, Bgm. Martin Vallaster, Bgm. Raimund Schuler, Bgm. Matthias Luger, Bgm. Burkhard Wachter (v. l., hintere Reihe), Bgm. Jürgen Kuster, Bgm. Thomas Zudrell, Ständesrepräsentant Bgm. Herbert Bitschnau, Bgm. Martin Netzer (stv. Ständesrepräsentant) und Bgm. Lothar Ladner (v. l., vordere Reihe).

Zukunftsthemen aufgegriffen. „In einem offenen Dialog haben sich zahlreiche Aufgabenfelder herauskristallisiert, die wir bereits aktiv zu bearbeiten begonnen haben“, schildert der neue Ständeschef Herbert Bitschnau. Das ist zum einen das Projekt „Familienfreundliches Montafon“ mit unterschiedlichen Themen wie der Kinder- und Schülerbetreuung, das Spiel- und Freiraumkonzept AußerMontafon oder die Initiative „Gesund Aufwachsen im Montafon“. Zum anderen das Thema Mobilität/Raumentwicklung – unter anderem mit der Vision Bahnausbau Montafon – und dann noch die einzelnen Talschaftsverbände wie beispielsweise der Abwasser- oder der Schulverband. „Das alles werden wir genau analysieren und schauen, welche Ressourcen wir haben und was wir für die Zukunft wie erreichen wollen und in welchen Bereichen wir noch intensiver zusammenarbeiten können. Stichwort Bauverwaltung oder Finanzverwaltung Montafon“, so Bitschnau.

Das ist der Stand Montafon

Der Politische Stand Montafon ist ein Zusammenschluss der zehn Gemeinden Bartholomäberg, Gaschurn, Lorüns, St. Anton, St. Gallenkirch, Schruns, Silbertal, Stallehr, Tschagguns und Vandans. Seit dem Mittelalter hat sich das Aufgabengebiet des Standes vielseitig verändert. Wurden früher u. a. Tierseuchen bekämpft, die Straßenerhaltung bewerkstelligt oder die Feuerversicherung gemeinsam organisiert, übernimmt der Stand heute mehr denn je wichtige regionalpolitische Aufgaben: beispielsweise die Regionalplanung, der Öffentliche Personennahverkehr (Landbus Montafon), der Abwasserverband Montafon, die Musikschule und die Bibliothek im neuen Haus Montafon, als Bindeglied zur EU für Förderungen, etc. oder die gemeinsame Planung für die Zukunft. Zudem kümmert sich der Stand Montafon beispielsweise um die Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft sowie um die hohe Lebensqualität in der Region und koordiniert viele zur Selbstverständlichkeit gewordene Alltagsbedürfnisse. Kurz gesagt: der Stand Montafon gehört zum täglichen Leben. Sozusagen von A wie Abwasserverband bis Z wie Ziehharmonika.



„Gemeinsam mit meinen Bürgermeisterkollegen werde ich versuchen, als starkes „Team Montafon“ Visionen und Ideen für eine nachhaltige, lebens- und liebenswerte Zukunft unseres Montafons zu forcieren und umzusetzen“

Bgm. Herbert Bitschnau,
Ständesrepräsentant Montafon

Der Talschafts- und Ausgleichsfonds Montafon stärkt die regionale Verantwortung. Mittel aus dem Fonds werden nur nach sorgfältiger Prüfung und einstimmigem Beschluss verwendet

vo
abwasser
bis
ziehharmonika



„Die Bildung eines werthaltigen Kapitalstocks stellt eine zukunftsweisende und verantwortungsvolle Weiterentwicklung des bewährten Montafoner Talschafts- und Ausgleichsfonds dar.“

Bernhard Maier,
Ständessekretär

Die Zusammenarbeit unter den Gemeinden einer Talschaft bietet die Chance, gemeinsam auf die aktuellen Herausforderungen des wirtschaftlichen Strukturwandels, des demografischen Wandels und der kommunalen Finanznot zu reagieren. Vierterorts werden dafür neue Kooperationen und Strukturen geschmiedet. Im Montafon gibt es diese regionale Kooperationsstruktur mit dem Gemeindeverband Stand Montafon seit dem 19. Jahrhundert. Die regionale Zusammenarbeit muss sich aber auch immer wieder an neuen Herausforderungen ausrichten.

Zu Beginn des Jahres 2015 hat sich der Ständesausschuss auf eine Änderung des Statuts über den Montafoner Talschafts- und Ausgleichsfonds geeinigt, der im Jahre 1993 unter der Federführung des damaligen Ständesrepräsentanten Siegi Stemer ins Leben gerufen wurde. Er hatte zum Ziel, die Mittel für Maßnahmen von gesamtregionaler und überörtlicher Bedeutung im Aufgabenbereich des Standes und des Forstfonds einzusetzen.

Kapitalstock steht unter der Prämisse der Werterhaltung

Neu ist die Aufteilung der Mittel von knapp vier Millionen Euro in einen Liquiditätsteil (ein Drittel), welcher den ursprünglichen und weiterhin geltenden Regeln unterliegt, und einen Kapitalstock (zwei Drittel), für welchen gesonderte Verwendungsgrundsätze gelten. Der Kapitalstock steht unter der Prämisse der Werterhaltung, weshalb er durch Kapitalerträge zumindest bis in Höhe der jährlichen Inflationsrate gespeist wird.

Die Satzungsänderung, welche mit fachkundiger und großzügig gewährter Unterstützung des Wahlmontafoners Prof. Dr. Hans Waschkowski erarbeitet wurde, sieht auch vor, dass ein begrenzter Teil des gemeinschaftlichen Vermögens den Gemeinden und Gemeindeverbänden zeitlich befristet zur Überbrückung von finanziellen Engpässen weitergeleitet werden kann. Die finanziellen Mittel aus dem Talschaftsfonds werden weiterhin ausschließlich für talschaftsweite Angelegenheiten und nur nach sorgfältiger Prüfung und einstimmiger Beschlussfassung verwendet.



Kontakt: Verwaltung Stand Montafon

Montafonerstraße 21, 6780 Schruns, **Telefon: 0 55 56 / 7 21 32-0**

Mail: info@stand-montafon.at **Web:** www.stand-montafon.at

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8 bis 12 Uhr, Montag & Mittwoch: 13.30 bis 17 Uhr, Freitag: 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr, Dienstag & Donnerstag Nachmittag kein Parteienverkehr

Termine: nach Absprache jederzeit



Der Stand Montafon und Montafon Tourismus arbeiteten im Jahr 2015 gemeinsam am Mobilitäts-Verhalten ihrer Mitarbeiter.

Gemeindeverband Stand Montafon und Montafon Tourismus starteten im Jahr 2015 ein gemeinsames Projekt für nachhaltige Mobilitäts-Lösungen ihrer Mitarbeiter

Der Weg zur Arbeitsstelle und auch die Mobilität im Rahmen des Berufsalltages brauchen Zeit, kosten Geld und haben Auswirkungen auf die Umwelt und unser Zeitmanagement. Deshalb haben der Gemeindeverband Stand Montafon und Montafon Tourismus gemeinsam für ihre Mitarbeiter im Frühjahr eine Mobilitäts-Offensive gestartet. Ziel war es, die Mobilität der Mitarbeiter nachhaltig positiv zu verändern und damit die Umwelt sowie den Geldbeutel zu entlasten.

Im Rahmen des Projekts „Probier amol“ haben rund 40 Mitarbeiter von Montafon Tourismus und des Standes Montafon ihre Mobilitäts-Gewohnheiten genau unter die Lupe genommen. „Dabei wurde das Verhalten jedes einzelnen genau betrachtet und eventuelle Veränderungen überlegt“, schildert Standessekretär Bernhard Maier. Nach der Umfrage unter den Mitarbeitern wurden in einem Workshop genau diese Themen detaillierter betrachtet und etwaige Lösungen erarbeitet. In einer mehrwöchigen Testphase wurden dann verschiedene Mobilitäts-Lösungen im Echt-Einsatz ausprobiert: wie beispielsweise Schnuppertickets für den öffentlichen Personennahverkehr für den Arbeitsweg oder eine Kombi-Lösung mit ÖPNV-Tickets und E-Bikes. Außerdem standen den Probanden zwei Elektro-Autos zur Verfügung, die zentral verwaltet und ganz unbürokratisch über eine Pool-Lösung genutzt werden konnten.

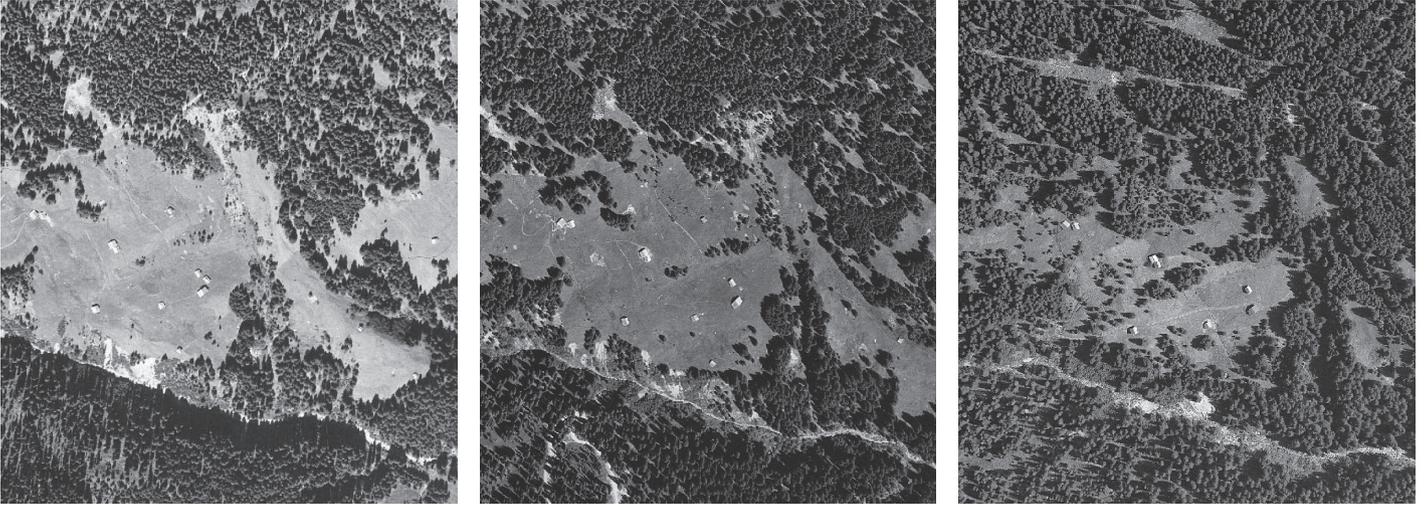
„Mobilität positiv beeinflussen“

„Durch die verschiedenen Angebote und Mobilitäts-Ansätze haben wir verschiedenste Daten erhalten, die wir gezielt auswerten konnten“, erklärt Wolfgang Seidel vom Vorarlberger Energieinstitut. „Daraus sollen dann Schlüsse gezogen werden, wie das Mobilitäts-Verhalten jedes einzelnen entsprechend positiv beeinflusst und damit nachhaltig verbessern werden kann“, so Standessekretär Bernhard Maier weiter. Wochenlang wurden die Projektdaten samt dem Feedback der Mitarbeiter genau analysiert und dann weitere Schritte eingeleitet.



Projekt „Probier amol“

Das Projekt „Probier amol“ ist eine Initiative des Energieinstituts Vorarlberg gemeinsam mit ALLMENDA, dem Ökologie Institut und der Fachhochschule Vorarlberg und wird unterstützt vom Land Vorarlberg und der Europäischen Union.



Diese Bilder zeigen, wie sich die Maisäss-Landschaft in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat. Die Aufnahme links stammt aus den 1950er Jahren, das mittlere Luftbild aus den 1970ern und das rechte aus dem Jahr 2009.

Die Raumplanungsnovelle aus dem Jahr 2015 zeigt Möglichkeiten und Grenzen für die Entwicklung der altherwürdigen Maisäss-Landschaft im Montafon

Im Mai 2015 trat eine Änderung des Raumplanungsgesetzes in Kraft, die die Umnutzung von Maisäßgebäuden zu Ferienwohnungen betrifft. Bisher waren bauliche Veränderungen raumplanungsrechtlich oft nicht zulässig, trotzdem erfolgten derartige Umbauten oft in allen Gemeinden des Montafons.

Die Folgen der Gesetzesnovelle sind im konkreten Fall abzuklären und die Raumplanungsabteilung des Landes Vorarlberg arbeitet dazu eng mit der Bauverwaltung Montafon und dem Stand Montafon zusammen. Was unter anderem auf die Gemeinden zukommt, ist die Ausweisung der Maisäßgebiete nach bestimmten Kriterien. Die raumplanungsrechtlich als Maisäßgebiete ausgewiesenen Flächen sollen als solche erhalten werden und damit auch das charakteristische Landschaftsbild. Um die Kulturlandschaft zu erhalten, auch wenn Gebäude offiziell als Ferienwohnungen in diesen Gebieten genutzt werden, wird eine Bewirtschaftungsverpflichtung der ausgewiesenen Flächen eingeführt. Diese Flächen werden sich voraussichtlich an aktuellen Nutzungsflächen orientieren.

Die Erhaltung und Entwicklung der Maisäßlandschaften als wichtiges Kulturgut und als bedeutender Faktor für den Tourismus ist zentral für das Montafon. Hierfür eine rechtliche Grundlage zu schaffen, die in der Raumplanung aber auch in den Bereichen Baurecht und Wasserwirtschaft zur Klärung lange aufgeschobener Fragen führt, stellt für die regionale Entwicklung der Maisäßlandschaften einen wichtigen Schritt dar, um diese überhaupt in einer nachhaltigen Art und Weise steuern zu können.

**vo
maisäß
bis
steeschof**

Stand Montafon



Vorarlberger Landesgesetzblatt:

Vlbg. LGBl. Nr 22/2015 (https://www.vorarlberg.at/pdf/lgbla_vo_20150512_22.pdf)



Am 30. Juni 2017 ist Schluss – an diesem Tag schließt das Bezirksgericht Montafon für immer seine Türen. Mittels eines EU-Projekts soll die bestmögliche Nachnutzung erarbeitet werden.

Seit 240 Jahren ist das Gericht in Schruns zu Hause. Ein Blick in die Aktenschränke.

Ende des Gerichts

2015 wurde bekannt, dass das Bezirksgericht Montafon im Jahr 2017 geschlossen werden soll. Erste Gespräche über eine Nachnutzung sind bereits angelaufen

Nach zahlreichen angedrohten Schließungen sorgte Justizminister Wolfgang Brandstetter im September 2015 mit der Ankündigung, das Bezirksgericht Montafon im Jahr 2017 schließen zu wollen, für große Irritation. Innerhalb und außerhalb der Talschaft. Zumal damit eine Institution geschlossen wird, welche seit Jahrhunderten fest im Montafon verankert ist und einst mühsam erkämpft wurde.

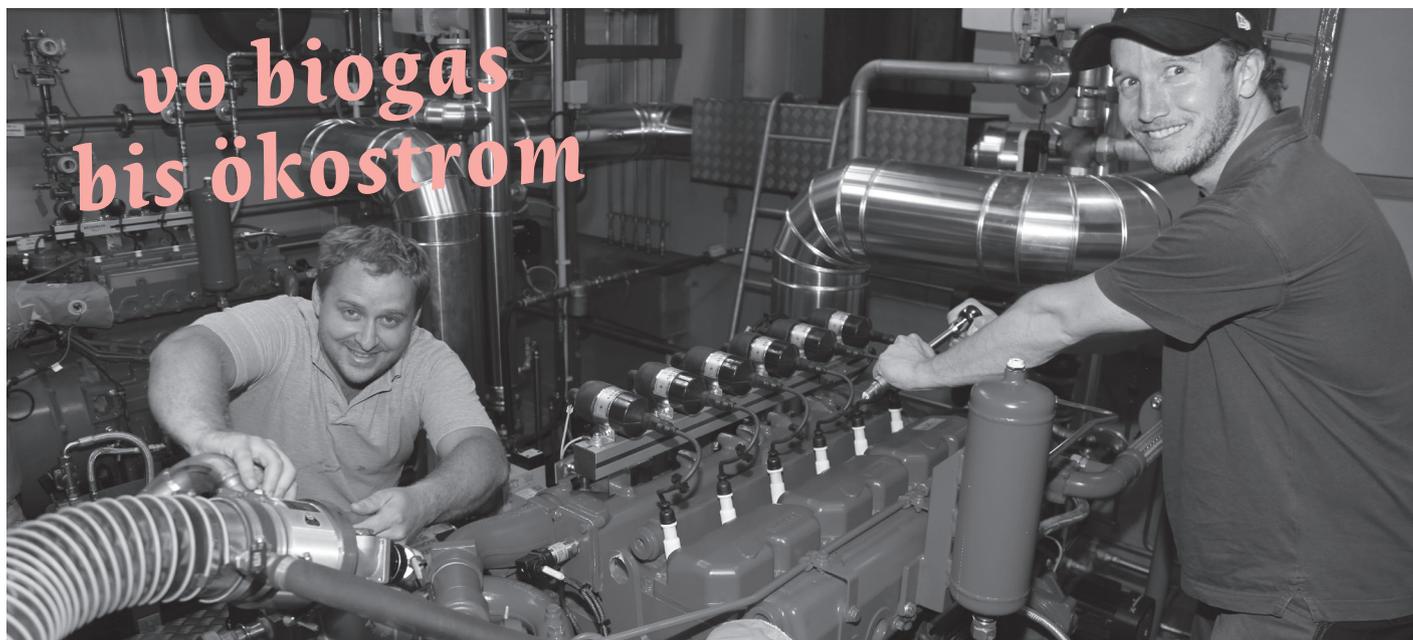
Das Bezirksgericht Montafon hat eine lange Tradition. Jahrhundertlang hat sich die Talschaft um ein eigenes Gericht bemüht, welches schlussendlich im Jahr 1775 vom Kaiser gewährt wurde. Seit 1920 ist der Gerichtsstandort Montafon auch in der Österreichischen Bundesverfassung verankert. „Mit der Schließung des Bezirksgerichts wandert wieder ein Stück Identität samt regionaler Wertschöpfung aus der Talschaft ab und schwächt damit den ländlichen Raum. Ganz abgesehen davon, dass qualifizierte Arbeitsplätze in der Talschaft verloren gehen“, bedauert Landesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau. Dennoch, die Schließung ist beschlossene Sache und nach aktuellsten Informationen gehen im Bezirksgericht am 30. Juni 2017 die Lichter für immer aus.

Nachnutzung soll über EU-Projekt gefördert werden

Aus diesem Grund wurde bereits Ende 2015 erste Überlegungen für die Zukunft des geschichtsträchtigen Gebäudes im Herzen von Schruns angestellt. „Es geht darum, dass wir mit verschiedensten Akteuren die bestmögliche Nachnutzung dieses traditionsreichen Gebäudes erarbeiten können“, so Landesrepräsentant Bitschnau. Aktuell laufen die Vorbereitungen, die Frage der Nachnutzung über eines von der Europäischen Union geförderten Projekts laufen zu lassen. Damit könnten anfallende Kosten mit bis zu 60 Prozent gefördert werden.

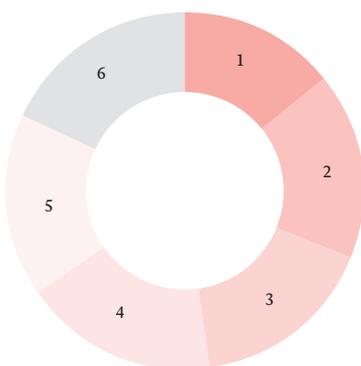


Fundstücke vom Dachboden des Bezirksgerichts in Schruns.



Raphael Dona und Christoph Brunold kümmern sich um die Servicierung der zwei neuen Blockheizkraftwerke bei der ARA Montafon.

Kläranlage im Montafon produziert mit zwei neuen Blockheizkraftwerken 100-prozentigen Ökostrom



Die Kläranlage des Abwasserverbandes Montafon gilt seit ihrer Erbauung im Jahr 1985 durch die stetige Weiterentwicklung als ökologisches und wirtschaftliches Vorzeigeprojekt. Unter anderem durch den Betrieb zweier Blockheizkraftwerke (BHKW), die 100-prozentigen Öko-Strom und Wärme produzieren. Im Jahr 2015 mussten die alten Kraftwerke durch zwei moderne Maschinen ersetzt werden.

Von Anfang an haben die Verantwortlichen der ARA Montafon erkannt, wie sinnvoll die Nutzung des anfallenden Faulgases ist. Seit dem wird am Standort in Vens 100-prozentiger Ökostrom produziert. „Der Rohschlamm vergärt im Faulturm. Dabei entsteht Biogas. Mit diesen Blockheizkraftwerken produzieren wir damit Strom und Abwärme“, schildert ARA-Betriebsleiter Oswald Hepperger. Über sechseinhalb Millionen Kilowatt-Stunden Öko-Strom wurde in den vergangenen 14 Jahren produziert. Damit hätten rund 150 Haushalte seit der Inbetriebnahme mit Strom versorgt werden können. Außerdem wurde mit der Abwärme der Blockheizkraftwerke in den vergangenen Jahren über eine Million Liter Heizöl und tausende Tonnen CO₂ gespart. „Diese Abwärme haben wir zur Trocknung der Hackschnitzel in der Lagerhalle vom Stand Montafon Forstfonds bei der ARA verwendet und damit jährlich Kosten von mehreren 10.000 Euro gespart“, freut sich Hepperger.

Bei ihrem jahrelangen Dauerbetrieb haben die beiden BHKW in rund 60.000 Betriebsstunden etwa 3,5 Millionen Kilometer heruntergespult. Ein gesetzlich notwendiger Umbau wäre sehr teuer gewesen. Deshalb wurden die Blockheizkraftwerke nicht aufgerüstet, sondern im Jahr 2015 durch zwei moderne Maschinen ersetzt. „Eine nachhaltige Investition in die Zukunft“, so Abwasserverbands-Obmann Raimund Schuler. Rund 360.000 Euro wurden in die neuen BHKW investiert. Gesamt haben die Gemeinden Vandans, St. Anton, Bartholomäberg, Schruns, Tschagguns sowie Silbertal, St. Gallenkirch und Gaschurn in den vergangenen Jahren über zehn Millionen Euro in die Verbandskläranlage in Vandans investiert.

BHKW:

1	Jahr 2010	453.649 KWh
2	Jahr 2011	540.447 KWh
3	Jahr 2012	527.252 KWh
4	Jahr 2013	561.868 KWh
5	Jahr 2014	528.794 KWh
6	Jahr 2015	566.168 KWh
Gesamt:		3.178.178 KWh

Silbertaler Waldschule

Als Klassenzimmer in der Natur feierte die Silbertaler Waldschule im Jahr 2015 ihr zehnjähriges Jubiläum. Gleichzeitig wurde ein zweiter Waldschul-Standort am Borgkopf eröffnet

Die Silbertaler Waldschule hat im Jahr 2015 ihr zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Was vor einem Jahrzehnt als engagiertes Projekt des Stand Montafon Forstfonds begann, ist unter anderem mit dem Vorarlberger Schutzwaldpreis ausgezeichnet und längst zu einem Vorzeigeprojekt avanciert.

Initiiert von Monika Dönz-Breuß wurde vom Stand Montafon Forstfonds vor zehn Jahren auf dem Kristbergsattel im Silbertal die Waldschule als kleine Hütte errichtet. Nutzten zu Beginn vor allem Schulklassen das Angebot, entwickelten sich nach und nach Familienführungen, Fach-Exkursionen und in Zusammenarbeit mit Montafon Tourismus sogar Walderlebnis-Angebote. „Die Silbertaler Waldschule will das Verständnis für den Wald und die natürlichen Zusammenhänge in der Natur fördern. Kinder und Erwachsene sollen über ihre Sinne den Wald riechen, fühlen, schmecken und hören dürfen“, schildert der Montafoner Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau.

Waldschul-Außenstelle „Borgkopf“ als Ergänzung zum Kristbergsattel

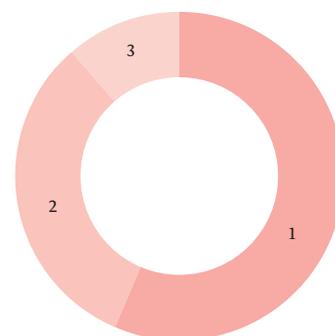
Die Forstwirtin Sylvia Ackerl hat die Waldschule nach dem Rückzug von Monika Dönz-Breuß Anfang 2014 übernommen und führt sie aktuell gemeinsam mit ihrem engagierten Team in eine erfolgreiche Zukunft. Dazu zählt seit neuestem auch ein zweiter Standort der Waldschule am Borgkopf, der anlässlich des zehnjährigen Jubiläums eröffnet wurde. Der neue Standort Borgkopf soll als Ergänzung zum bisherigen Angebot am Kristbergsattel vor allem für Ausgänge während der Revision der Kristbergbahn genutzt werden. Genauso wie für Führungen, bei denen der Mischwald und die Baumartenkunde im Vordergrund stehen.

Kostengünstige Kinderbetreuung im Sommer

Bereits zum zweiten Mal hat die Silbertaler Waldschule in den Sommerferien 2015 eine abwechslungsreiche und kostengünstige Kinderbetreuung für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren angeboten. Jeweils an zwei Tagen pro Woche konnten die Kinder den ganzen Sommer lang das Spielzimmer der Waldschule am Kristbergsattel und am Borgkopf genießen. Von Anfang Juli bis Mitte September verbrachten zahlreiche begeisterte Kinder jeweils einen Tag in der Waldschule.

Waldschul-Besucher 2015

1	Waldpädagogische Führungen	344
2	Sommerprogramm	68
3	Fachexkursionen	197
Gesamt Besucheranzahl:		902



Silbertaler Waldschule

Montafonerstraße 21, 6780 Schruns

Leitung: Sylvia Ackerl

Telefon: 0 55 56/ 7 21 32

Mail: sylvia.ackerl@stand-montafon.at

Web: www.silbertaler-waldschule.at

vo waldschual
bis schutzwald



Die forstlich, alpwirtschaftlich und touristisch genutzte und stark frequentierte Weganlage „Starka Egg“ wurde im Sommer 2015 stark beschädigt.

Unwetter im Juni 2015 beschädigte die Weganlage „Starka Egg“ schwer



Kontakt:
Stand Montafon
Forstfonds

Montafonerstraße 21,
6780 Schruns;
Telefon: 0 55 56 / 7 21 32,
Mail: info@stand-montafon.at
Web: www.stand-montafon.at/forst

Am 6. Juni 2015 hat ein Unwetter mit Hagel die Weganlagen im hinteren Silbertal stark beschädigt. Insbesondere wurde die 4,7 Kilometer lange Weganlage „Starka Egg“ in Mitleidenenschaft gezogen, die von 1995 bis 1997 vom Stand Montafon Forstfonds errichtet worden ist.

Mit dem Bau dieser Erschließung in wegebau-technisch sehr schwierigem Waldgelände wurden über 450 Hektar Standeswald, die Alpen Wasserstuben und Gritsch sowie private Maisäße erschlossen. Ebenso stellt sie die forstliche Haupteerschließung der Standeswäldungen oberhalb des Güterweges Wasserstuben und der Alpen dar. Alle Schwerlasttransporte werden seitdem über diesen Forstweg abgewickelt. Die forstlich, alpwirtschaftlich und auch touristisch stark genutzte Weganlage ist auch für die Gemeinde Silbertal nicht mehr wegzudenken und hat sich zu einer stark frequentierten Wander- und Mountainbikeroute entwickelt. Im Katastrophenjahr 2007 war der „Güterweg Starka Egg“ nach dem Unwetter vom 23. August 2007 die einzige befahrbare Weganbindung aller Alpen im hinteren Silbertal, nachdem die Talstraße entlang der Litz über eineinhalb Monate nicht genutzt werden konnte.

Sanierung im Sommer 2015

Als Sofortmaßnahme nach dem Unwetter im Juni 2015 – bei dem alle Furten zerstört wurden – wurde die Weganlage durch den raschen Einsatz des Forstbetriebsdienstes wieder für Fußgänger und Allradfahrzeuge nutzbar gemacht und nach der Wandersaison mit Baugeräten einheimischer Firmen schließlich komplett saniert. Insgesamt wurden vom Stand Montafon allein im Silbertal mehr als 145.000 Euro in die Sanierung von Forststraßen investiert. Der Forstfonds ist bei der Wegerhaltung von über 165 Kilometer Forst- und Güterwegen ein Partner vieler Grundeigentümer im Montafon.



„Das Team des Stand Montafon Forstfonds hat bei der Sanierung der Weganlage Starka Egg in wegebau-technisch schwierigem Gelände hervorragende Arbeit geleistet.“

Hubert Malin,
Betriebsleiter Forstfonds

Das ist der Stand Montafon Forstfonds

Der Forstfonds ist die Forstverwaltung des Standes Montafon. Als Gemeindeverband steht er im Eigentum der acht Gemeinden Bartholomäberg, Gaschurn, Silbertal, Schruns, St. Anton im M., St. Gallenkirch, Tschagguns und Vandans. Der Forstfonds verwaltet und bewirtschaftet über 8860 Hektar Grund- und Waldflächen im Montafon und ist größter Waldbesitzer Vorarlbergs. Als Betriebsziele gelten die Walderhaltung zum Schutz des Lebensraumes Montafon, die nachhaltige Produktion des heimischen Rohstoffes Holz und damit auch die Deckung der traditionellen Holzbezugsrechte.

vo tschuttna bis schanzna



Mit den Europäischen Olympischen Winter-Jugendspielen im Jänner 2015 erlebte das neue Montafoner Schanzenzentrum in der Zelfe in Tschagguns seine erste Bewährungsprobe. Im Jahr 2015 wurden bei den Montafoner Schanzen über 20.000 Trainingssprünge absolviert.

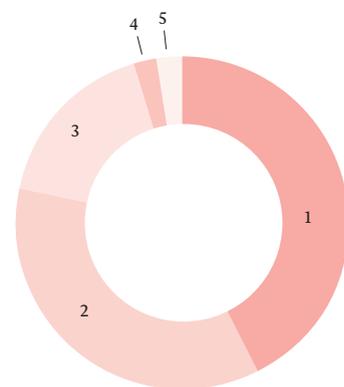
Aus dem Topf der Sportförderung werden im Montafon verschiedene Sport-Events unterstützt

Der Gemeindeverband Stand Montafon kümmert sich um verschiedenste Aufgabengebiete in der Talschaft – von der Bestellung des Montafoner Landbusses über den Abwasserverband bis hin zur Musikschule. Von A wie Abwasser bis Z wie Ziehharmonika sozusagen. Auch talschaftsrelevante Sportevents werden vom Stand Montafon unterstützt und finanziell gefördert.

Hochdotierte Skirennen, Fußball-Veranstaltungen oder fliegende Adler beim Montafoner Schanzenzentrum in Tschagguns. Jedes Jahr werden über den Stand Montafon diverse Events aus dem Topf der Sportförderung finanziell unterstützt. Vo tschuttna bis schanzna. Auch der Bau der Montafoner Schanzenanlage wurde von den zehn Montafoner Gemeinden mit 1,5 Millionen Euro mitfinanziert. Unter dem Titel „Sportförderung“ ist neben der finanziellen Unterstützung der FIS-Weltcup-Rennen auch der Unterstützungsbeitrag für die Europäische Winterjugendolympiade enthalten. Genauso wie für den Nordic Summer Grand Prix, der im Sommer 2015 die Weltelite in der Nordischen Kombination ins Montafon lockte und damit für die Weltcup-Premiere der neuen Schanzenanlage sorgte.

2.553 Trainingseinheiten im Jahr 2015

Im Jahr 2015 fanden im Montafoner Schanzenzentrum insgesamt 2.553 Trainingseinheiten mit 1.189 Athletinnen und Athleten statt. Eine Trainingseinheit umfasst acht Sprünge - somit wurden alleine beim Training 20.424 Sprünge in der Zelfe absolviert. Als modernste Schanzen-Anlage in ganz Österreich war das Schanzenzentrum auch die perfekte Location für die Eröffnung der Europäischen Olympischen Winter-Jugendspiele (EYOF) ab 25. Jänner 2015. Rund 1000 Jugendliche aus ganz Europa im Alter von 14 bis 18 Jahren erlebten zum ersten Mal den olympischen Spirit und unvergessliche Tage im Montafon.

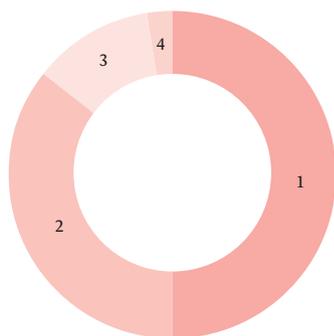


Sportförderung*		
1	Jahr 2015	75.180,00
2	Jahr 2014	63.200,00
3	Jahr 2013	29.800,00
4	Jahr 2012	4.000,00
5	Jahr 2011	4.000,00

* ohne Investitionsbeiträge für die Montafoner Schanzenanlage

Millionenschwere Investition in die Bahninfrastruktur im Montafon zur Sicherstellung eines modernen und leistungsfähigen Schienenverkehrs

8. Mittelfristiges Investitionsprogramm	Euro	%
1 Bund	5.250.000,00	50,00
2 Land Vorarlberg	3.754.100,00	35,80
3 Stand Montafon*	1.236.200,00	11,80
4 Vorarlberger Illwerke	259.700,00	2,50
Gesamt	10.500.000,00	100,00



* gemäß einer neuen Vereinbarung werden die Gemeindebeiträge vom Land aus Bedarfszuweisungen refundiert.

Die Finanzierung der Bahninfrastruktur im Montafon wird vom Bund, Land Vorarlberg, der Vorarlberger Illwerke AG (als Miteigentümer) sowie von den zehn Montafoner Gemeinden seit dem Jahr 1981 in sogenannten „Mittelfristigen Investitionsprogrammen“ (kurz „MIP“) geregelt. Wobei die Montafoner Gemeinden im Jahr 2015 erstmals die für sie anfallenden Finanzierungsanteile vom Land refundiert bekommen haben.

Das aktuelle 8. MIP (2015 bis 2020) umfasst 10,5 Millionen Euro. Im Fokus der Investitionen stehen die Erhöhung der Sicherheit sowie Maßnahmen zur weiteren Modernisierung. Sieben Millionen Euro sollen bis Ende 2019 in die Adaptierung der Sicherungsanlagen und Eisenbahnkreuzungen, in eine geplante Trassenoptimierung im Bereich Bludenz und in die Umstellung der Zugkommunikation investiert werden. In notwendige Erhaltungsmaßnahmen fließen die übrigen 3,5 Millionen Euro.

Mittlerweile achtens Investitionsprogramm

In den vergangenen Jahren sind bereits sieben Investitionsprogramme erfolgreich abgewickelt worden, von 2015 bis 2020 folgt jetzt dieses achte Programm. Zahlreiche Verbesserungen an der Bahnstrecke, den Bahnhöfen, der Sicherungstechnik und am Fuhrpark konnten schon umgesetzt werden. Auch für das achte MIP ist der bisherige Aufteilungsschlüssel zwischen Land Vorarlberg (35,8 Prozent), Stand Montafon (11,8 Prozent) und Miteigentümer Vorarlberger Illwerke (2,5 Prozent) vorgesehen. Auf Initiative des Gemeindeverbandes Vorarlberg und des Standes Montafon konnte im Jahr 2015 erreicht werden, dass die auf die Montafoner Gemeinden entfallenden Finanzierungsanteile vom Land wieder an das Montafon refundiert wird. Mit dieser Entlastung der Gemeinden an der finanziellen Beteiligung der Schieneninfrastruktur konnte nun eine Gleichstellung mit den anderen Bahn-Anrainer-Gemeinden des Landes erreicht werden.

Was ist der Unterschied zwischen den Investitionskosten und den Kosten für den laufenden Bahnbetrieb?

Diese Investitionen haben nichts mit dem laufenden Bahnbetrieb zu tun. Das Bahnwesen in Österreich ist gesetzlich in die beiden Bereiche „Infrastruktur“ und „Bahnbetrieb“ aufgeteilt. Für die Infrastruktur kommt die öffentliche Hand auf, für den laufenden Bahnbetrieb jedes Privatbahn-Unternehmen selber. Allerdings muss für die Benützung der Schiene ein sogenanntes „Infrastruktur-Benutzungsentgelt“ („Bahn-Maut“) bezahlt werden. So muss auch die mbs für jede Fahrt bezahlen. Genauso wie die ÖBB. Für diese Kosten müssen aber nicht die Montafoner Gemeinden aufkommen, sondern das Unternehmen mbs. Auch nicht, wenn die Bahn verlängert werden sollte. Ein Vergleich zur Straße: eine Spedition baut selber auch keine Straßen, sondern fährt auf öffentlichen Autobahnen und bezahlt dafür Maut. Im Prinzip gilt das auch für die Bahn.

Vision Bahnausbau

Wohin geht die Reise der Montafonerbahn in Zukunft? Diese Frage beschäftigt die Talschaft bereits seit mehreren Jahren. Nach intensiven Planungen und Analysen wurde im Jahr 2014 ein erster Konzeptentwurf erstellt, welcher im Rahmen der Ausstellung „Weichen stellen – der Ausbau des Bahnnetzes im Montafon“ ab Februar 2015 der Öffentlichkeit als Informations- und Dialogplattform präsentiert werden konnte und nach der Überarbeitung im Februar 2016 als Fortsetzung in Gaschurn abermals der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Die Ausstellung zur Vision des Bahnausbaus im Montafon ist nach dem erfolgreichen Start in Schruns-Tschagguns (Februar 2015) seit Anfang des Jahres 2016 in Gaschurn zu besichtigen. Neue Akteure auf politischer Ebene sowie zahlreiche Rückmeldungen der Bevölkerung haben im Jahr 2015 auf breiter Diskussionsbasis neue Varianten ins Spiel gebracht. Dementsprechend wurden die Inhalte der Ausstellung seit der ersten Präsentation im Februar 2015 aktualisiert und Anfang 2016 im zum Ausstellungsraum umgebauten Güterwaggon im Hochmontafon abermals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Filme und Plandarstellungen wurden als Ergebnis der Diskussionen in den Gemeindevorständen von Gaschurn, Tschagguns und Schruns sowie der Gemeindevertretung St. Gallenkirch um eine alternative Trassenvariante über Schruns-Zentrum erweitert.

Rückmeldetickets werden auf der Standes-Website veröffentlicht

Sowohl bei der ersten, als auch der zweiten Ausstellung, sind zahlreiche Rückmeldungen aus der Bevölkerung gesammelt worden. Neben den Stimmen, die dem Bahnausbau grundsätzlich positiv gegenüberstehen, gibt es auch kritische Äußerungen. Manche sehen zwar die Notwendigkeit den öffentlichen Nahverkehr im Montafon zu verbessern, sprechen sich aber für den Ausbau der Bus-Infrastruktur aus. Sie vermuten, dass die Betriebskosten eines besseren Busnetzes niedriger sind. Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die ökologischen und landschaftlichen Auswirkungen, die jede neue Verkehrsstrasse mit sich bringt. Eine Übersicht über alle 130 gesammelten Rückmeldetickets der ersten Ausstellung von Schruns-Tschagguns sind auf der Standes-Website <http://stand-montafon.at/stand/mobilitaet/vision-bahnausbau-montafon> unzensuriert einsehbar. Die Rückmeldetickets aus dem Jahr 2016 werden am Ende der aktuell andauernden Ausstellung dann ebenfalls veröffentlicht.

vo
mobah
bis
bergbah



Seit dem Jahr 2015 wird die Vision vom Bahnausbau im Montafon in Ausstellungen der breiten Bevölkerung präsentiert.



Wie geht`s bei der Vision vom Bahnausbau Montafon aktuell weiter?

Der Ausbau des Bahnnetzes im Montafon wird im Jahr 2016 weiter konkretisiert. Unter Federführung des Landes Vorarlberg wird eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, welche eine wichtige Entscheidungsgrundlage schaffen soll. Danach werden weitere Planungsschritte eingeleitet. Damit liegt Mitte 2017 eine Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen vor. Im Zuge dieser Machbarkeitsstudie werden alle bisherigen Varianten detailliert analysiert und gegenübergestellt. Daraus wird sich eine Bestvariante ergeben. Auf dieser Basis können dann konkrete Entscheidungen getroffen werden. In der Machbarkeitsstudie wird neben der Bahnverlängerung auch die beste Erschließung des Siedlungsraums Gortipohl, Gaschurn und Partenen für die Zukunft gesucht. In diesem Gebiet ist die Frage noch zu beantworten, ob eine Eisenbahn wirklich das beste Verkehrsmittel darstellt.



Bei der Kulturoffensive „septimo“ wurden im Jahr 2015 etwa 50 verschiedene Kultur-Veranstaltungen in der ganzen Talschaft realisiert.



Kulturfestival septimo

Web: www.septimo.at
Telefon: 0 55 56 / 7 47 23

Das Kulturfestival „septimo“ feiert 2015 einen Besucherrekord. Das nächste Festival findet 2017 statt

Zum fünften Mal in Folge ist der September im Montafon zum Kulturmonat septimo geworden. Vom 1. bis zum 30. September 2015 wurden von den Montafoner Museen sowie 17 Kooperationspartnern knapp 50 verschiedene Kultur-Veranstaltungen zur Geschichte und Gegenwart des Montafons in der gesamten Talschaft realisiert. „Das stetig wachsende Interesse an Besucherinnen und Besuchern aus dem ganzen Land Vorarlberg zeigt deutlich, dass das Format seit seiner Einführung im Jahre 2011 bei einem breiten Publikum angekommen ist“, freut sich Museumsdirektor Michael Kasper.

Rund 2.250 Besucher ließen sich vom abwechslungsreichen Kulturprogramm faszinieren. Die Veranstaltungsorte waren über die ganze Talschaft verteilt. Es ging von Alpen und Maisäßen über Wanderwege, Gasthäuser und Kirchen quer durch das ganze Montafon. Außergewöhnliche, teils neue Veranstaltungsorte in der Talschaft wurden erkundet, aber natürlich auch eingespielte, lieb gewonnene Formate durchgeführt.

„septimo“ wechselt sich mit dem Montafoner Gipfeltreffen ab

Nach dem septimo ist vor dem septimo. Der nächste Kulturmarathon findet erst wieder im kommenden Jahr, vom 1. bis 30. September 2017 statt. „Zahlreiche Ideen, die es wert sind, ausgereift zu werden und wiederum ein attraktives Programm versprechen, sind bereits im Entstehen“, freut sich Kasper schon auf die Fortsetzung 2017. Denn künftig soll sich der septimo mit der wissenschaftlichen Tagung „Montafoner Gipfeltreffen“ (18. bis 22. Oktober 2016 in Schruns) abwechseln. „Ein großes Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen von septimo beigetragen haben: von den Partnern in den Gemeinden über Sponsoren, Vereine und Genossenschaften mit denen wir zusammenarbeiten durften, Pressekontakte, Mitarbeiter und Praktikanten, Firmen, Vereinsmitglieder, bis zu engagierten Einzelpersonen – und natürlich den Besucherinnen und Besuchern“, so Museumsdirektor Michael Kasper.



„Wir sind immer froh, wenn wir auf engagierte Mithilfe zählen können. Wer also Lust und Zeit hat, beim septimo 2017 anzupacken, Veranstaltungen zu begleiten, Fotos zu machen oder Ideen einzubringen, soll sich bitte melden. Wir freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit und jede konstruktive Rückmeldung.“

Sandra Kraft,
Montafoner Museen

Die vier Montafoner Museen verzeichnen im Jahr 2015 einen neuen Besucher-Redkord. Erstmals wurden über 20.000 Menschen bewegt

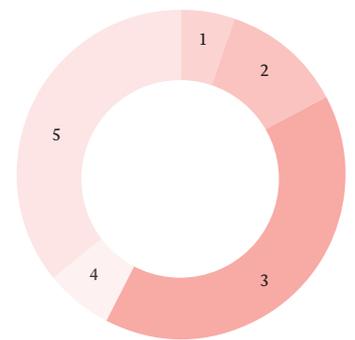
Erstmals konnten im Rahmen der gesamten Aktivitäten der Montafoner Museen im Jahr 2015 über 20.000 Menschen bewegt werden. Mehrere große Veranstaltungsprojekte wie septimo, das Programm rund um das 150. Jubiläum der Piz Buin-Erstbesteigung, die EYOF sowie das 2. Montafoner Gipfeltreffen trugen wesentlich zu diesem Ergebnis bei.

Einige Höhepunkte des Veranstaltungsprogramms sollen an dieser Stelle genannt werden: Im Jänner wurde das Heimatmuseum Schruns während der Europäischen Jugendolympiade (EYOF) zum „Haus der Kultur“, in dem sich Schulklassen aus ganz Vorarlberg in Form von Kleinausstellungen über die teilnehmenden Nationen informierten. Im März machte der Lehrgang „Museumsarbeit“ der HTW Chur im Montafon Station und absolvierte am Beispiel der Montafoner Museen seine Abschlusswoche. Zugleich setzte die Wanderausstellung „Faszination Zimba“ ihre Tour rund um die Zimba fort und wurde im Frühjahr in Bludenz, im Sommer in Brand sowie im Winter in Damüls gezeigt. Die begleitend zur Ausstellung gestaltete Dokumentation „Zimba – ein Zweitälerberg“ stellte den Auftakt zu einem intensiven „Filmjahr“ dar, denn auch der Film „Großkraft der Berge“, der den Bau des Vermuntwerkes dokumentiert, sowie zwei Produktionen des ORF mit Montafon-Bezug („Sehnsuchtsort Maisäß – mit Moses durch das Montafon“ von Ingrid Bertel und „Piz Buin. 150 Jahre Erstbesteigung“ von Karin Guldenschuh) wurden im Rahmen des Programms der Montafoner Museen öffentlich gezeigt. Alle Filmvorführungen waren sehr gut besucht und verdeutlichten die große Akzeptanz dieses Formats.

Theaterproduktionen waren ein großer Erfolg

Auch eine Reihe von Theaterstücken konnten im Rahmen des Programms wieder angeboten werden. Nicht nur das vom teatro caprile bereits seit mehreren Jahren erfolgreich gespielte Stück „Auf der Flucht“, welches die Grenze und die tragischen Fluchtgeschichten in deren Umfeld von 1938-1945 thematisiert, sondern auch zwei neue Produktionen erreichten einen großen Publikumszuspruch. Rund um das Piz Buin-Jubiläum gestaltete das teatro caprile auf den Spuren des Alpinismus eine „Theatrale Expedition in die Firnenwelt“, die von der Bielerhöhe zur Wiesbadener Hütte führte. Im Rahmen von septimo setzte sich das Theaterensemble café fuerte auf der Voralpe Ruggell im Rellstal im Rahmen des Stücks „Die Schwärzer“ wiederum mit der Grenze und deren brisanter Geschichte in den 1930er- und 1940er-Jahren auseinander.

Insbesondere auch musikalische Beiträge, die mit kulturgeschichtlichen Inhalten kombiniert wurden, fanden ein interessiertes Publikum. Beispielhaft sei hierbei auf die nunmehr schon seit mehreren Jahren äußerst erfolgreich laufende Zusammenarbeit mit Markus Felbermayer hingewiesen. Sowohl bei den Kammermusiktagen wie auch bei diversen Orgelkonzerten gehen Musik- und Kulturgeschichte Hand in Hand.



Besucher 2015		
1	Bartholomäberg	1.139
2	Gaschurn	2.446
3	Schruns	8.356
4	Silbertal	1.360
5	Veranstaltungen	7.367
Gesamt:		20.688



Montafoner Museen Online:

www.montafoner-museen.at

www.facebook.com/Montafoner.Museen

twitter.com/MuseenMontafon

vo
vrzella
bis
forscha



Die ersten Kennzeichnungen der „Montafoner Baukultur“ wurden im Rahmen von „septimo“ an die Hausbesitzer übergeben. Die Kennzeichnung „Montafoner Baukultur“

Montafoner Baukultur

Stand Montafon und Heimatschutzverein zeichnen 2015 erstmals Objekte für talschaftstypische Baukultur aus

In den vergangenen 15 Jahren wurden in Kooperation zwischen Stand Montafon und Heimatschutzverein Montafon zahlreiche Projekte durchgeführt, um die historische Bausubstanz sowie die Baukultur des Montafons zu dokumentieren und zu erforschen. Darüber hinaus wurde das Wissen über die einzigartige Kulturlandschaft des Tales im Rahmen von verschiedensten Veranstaltungsformaten aufbereitet und vermittelt.

Auf Initiative des Heimatschutzvereins hin wurde 2012 von der Standesvertretung beschlossen, besonders wertvolle historische Gebäude, die in gutem Bauzustand erhalten oder fachgerecht restauriert bzw. weiterentwickelt wurden, mit der Kennzeichnung „Montafoner Baukultur“ zu versehen. Bisher hatte es an einer Möglichkeit gefehlt, diese historisch interessanten und ästhetisch

Diese fünf Objekte wurden 2015 erstmalig mit der Kennzeichnung „Montafoner Baukultur“ bedacht:



Jürgen Boden
Galgenul 128, St. Gallenkirch



Otto Brugger
Obergantzierweg 9, Bartholomäberg



Hans Hohenfellner
Silvrettastraße 211, Schruns



„Montafoner Baukultur“ soll die Allgemeinheit auf das baukulturelle Erbe aufmerksam machen und gleichzeitig Anerkennung für die Eigentümer sein.

prägenden Gebäude als Teil des baukulturellen Erbes des Montafons vor Ort zu kennzeichnen und somit die Allgemeinheit darüber zu informieren und zugleich den Eigentümerinnen und Eigentümern die verdiente Anerkennung für ihren großen Arbeitseinsatz und ihren mitunter hohen finanziellen Aufwand angeeignet zu lassen. Für die erste Verleihung der Kennzeichnung „Montafoner Baukultur“ wurden von einer Fachjury in Betracht kommende Objekte verifiziert. In einem nächsten Schritt wurden Besichtigungstermine zwischen den Gebäudeeigentümern und den Jurymitgliedern koordiniert. Die Entscheidung über die Verleihung der Anerkennungen traf die Jury im Rahmen einer Vergabesitzung.

Signet „Montafoner Baukultur“ überreicht

Die Jury setzt sich aus Fachleuten aus den Bereichen Architektur, Bauforschung und Denkmalschutz zusammen: Barbara Keiler (Bundesdenkmalamt, Abteilung für Vorarlberg), Verena Konrad (Architekturinstitut Vorarlberg), Thomas Mennel (Architekt) und Raimund Rhomberg (Bauforscher). Die Verleihung fand am 18. September 2015 im Rahmen des Kulturlandschaftsfestivals „septimo“ im Standesgebäude in Schruns statt. Den Eigentümerinnen und Eigentümern wurde neben einer Urkunde das Signet „Montafoner Baukultur“ überreicht, das einfach am Gebäude befestigt werden kann und sich durch die Beschaffenheit (transparenter Kunststoff, A5-Format) gut in jedes bauliche Umfeld einfügt.



Montafoner Baukultur

Web: <http://stand-montafon.at/stand/forschung-wissenschaft/montafoner-baukultur-1>

Infofilm von Montafon TV: <https://youtu.be/9CdpmW0B2s>



Gertrud & Irmgard Kasper, Christoph Stemer
Bials 243, St. Gallenkirch



Kurt & Doris Nuderscher
Roferweg 9, Bartholomäberg



Das nächste „Montafoner Gipfeltreffen“ findet vom 18. bis 22. Oktober 2016 statt.

Die Organisatoren Andreas Rudigier, Robert Rollinger, Martin Korenjak und Michael Kasper (v. l.) locken mit dem „Montafoner Gipfeltreffen“ hochkarätige Wissenschaftler ins Montafon.

Die Entdeckung der Landschaft stand beim „2. Montafoner Gipfeltreffen“ vom 15. bis 19. Juni 2015 im Mittelpunkt

Landschaft – das meint grob gesagt Land, das nicht ganz in den lebenspraktischen Zusammenhängen aufgeht, in die es verstrickt ist, sondern dem darüber hinaus ein Wert an sich zuerkannt wird. Ihre Entdeckung gilt als Errungenschaft der westlichen Moderne. Tatsächlich lassen sich Wort und Begriff zuerst im Europa des 18. Jahrhunderts nachweisen. Seit diesem Zeitpunkt wird das Konzept der Landschaft in großem Stil Gegenstand theoretischer Reflexion und entfaltet eine ungeahnte Breitenwirkung. Das Phänomen als solches, die Aufmerksamkeit für das Land und seine Qualitäten an sich, ist aber viel älter und beschränkt sich nicht nur auf Europa.

Landschaft als vielseitiges Thema

Damit ist angedeutet, dass man sich mit Landschaft in den verschiedensten Medien und mit den unterschiedlichsten Zielen auseinandersetzen kann: Landschaft wird in Malerei, Fotografie, Literatur, Musik und Film zum Gegenstand künstlerischer Gestaltung. Architektur, Landschaftsarchitektur und Gartenkunst greifen in sie ein und bringen Ensembles aus natürlicher und künstlicher Landschaft hervor. Viele Menschen genießen es, sich in ihrer Freizeit in schöner Landschaft aufzuhalten und zu bewegen. Landschaft wird wirtschaftlich ausgeschlachtet, ideologisch überhöht und politisch instrumentalisiert.

Drei ineinandergreifende Prinzipien

Das zweite Montafoner Gipfeltreffen rief dazu ins Bewusstsein, dass Landschaft seit ältester Zeit an den verschiedensten Orten und unter mannigfachen Vorzeichen immer wieder neu entdeckt worden ist. Um diese Vielfalt abzubilden, war die Tagung nach drei ineinandergreifenden Prinzipien organisiert: Interdisziplinarität – Geschichte, Archäologie, Literaturwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Architektur und eine Reihe weiterer Disziplinen kamen gleichberechtigt zu Wort; zeitliche Universalität – der chronologische Rahmen spannte sich von der Urgeschichte bis zur Gegenwart; und Zusammenspiel von Global und Regional – Entwicklungen auf der ganzen Welt und solche im Mikrokosmos Montafon erhellten sich gegenseitig.



3. Montafoner Gipfeltreffen vom 18. bis 22. Oktober 2016

Web: www.montafoner-gipfeltreffen.at

Mail: info@montafoner-museen.at

Montafoner Gipfeltreffen

Die Veranstaltung wird von Michael Kasper (Montafoner Museen), Martin Korenjak (Ludwig Boltzmann Institut für Neulateinische Studien, Innsbruck), Robert Rollinger (Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Universität Innsbruck) und Andreas Rudigier (vorarlberg museum) organisiert.



Montafon Archiv

Das Montafoner Archiv bewahrt als Gedächtnis des Tales das geistige und kulturelle Erbe des Montafons – im Jahr 2015 wurde die umfangreiche Sammlung von Bruno Hueber erfasst

Im Jahr 2015 konnten im Montafon Archiv einige langwährende Projekte beendet, bzw. entscheidend vorangetrieben werden. So wurde etwa der Nachlass des Schrunser Heimatforschers Bruno Hueber detailliert erfasst. Dieser Bestand ist ohne Zweifel eine der wertvollsten und vielseitigsten Sammlungen des Montafon Archivs.

Lange Zeit war die Nutzung des Hueber-Archivs mangels einer eingehenden Inventarisierung nur sehr schwer möglich. Das hat sich dank der umfangreichen Auseinandersetzung mit dem Bestand im Sommer 2015 geändert. Nicht zuletzt ist der Nachlass eine sehr interessante Anlaufstelle für alle Hobby- und Berufshistoriker und ein Geheimtipp für alle Ahnenforscher des Montafons. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass die historische Forschung Huebers Nachlass noch zahlreiche Erkenntnisse verdanken kann.

Verschiedene Gemeindecarchive in den Bestand übernommen

Darüber hinaus konnten wiederum einige Gemeindecarchive (GA) in den Bestand übernommen werden. Neben dem GA Vandans ist insbesondere das GA Silbertal hervorzuheben. Der seit Oktober beim Stand Montafon beschäftigte Zivildienstler Stefan Netzer aus Gortipohl arbeitete drei Tage pro Woche in den Montafoner Museen – insbesondere im Archiv – und zwei Tage im Bereich der Jugendarbeit. Da Netzers Beschäftigung in den Bereich „Gedenkdienst“ fällt, bot sich das GA Silbertal als Betätigungsfeld an. Silbertal war während der Zeit des Nationalsozialismus eine so genannte Aufbaugemeinde und glücklicherweise sind aus der genannten Zeit umfangreiche Aktenbestände erhalten geblieben. Nach der Überstellung der Archivalien in das Montafon Archiv war Stefan Netzer bis Jahresende mit der Reinigung, der sachgerechten Lagerung und der Strukturierung des Bestandes beschäftigt.

Aufsatzsammlung mit 80 Aktenordner

Schließlich wurde im Dezember 2015 auch die Erfassung der Aufsatzsammlung, die aus gut 2.500 Aufsätzen in etwa 80 Aktenordnern besteht, vorläufig abgeschlossen. Das dazugehörige Inventar umfasst knapp über 100 Seiten. Die Sammlung wächst nach wie vor ständig, weshalb es immer wieder neue Aufsätze zum Ablegen gibt.



Kontakt: Montafon Archiv

Andreas Brugger, Kirchplatz 15, 6780 Schruns
Telefon: 0 55 56 / 7 47 23, Mail: a.brugger@montafoner-museen.at
Web: www.montafoner-museen.at/montafon-archiv



„Wir hoffen auch weiterhin auf zahlreiche Schenkungen aus Privat-, Vereins- und Firmenbesitz, die den Bestand im Montafon Archiv und damit das Gedächtnis unseres Tales um neue Aspekte bereichern.“

Andreas Brugger,
Archivar Montafon Archiv

vo
früanr
bis
mara



Neuausrichtung

In einem breiten Findungsprozess mit Experten aus der Region wurde das Kulturfestival „Montafoner Sommer“ im Jahr 2015 neu aufgestellt und fit für eine erfolgreiche Zukunft gemacht

Der Gemeindeverband Stand Montafon hat im Jahr 2002 die Montafoner Sommerkonzerte neu konzipiert und daraus dann den „Montafoner Sommer“ geschaffen. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit hat das erste Kulturfestival „Montafoner Sommer“ im Jahr 2004 seine Premiere gefeiert. Unter einem wechselnden Festival-Motto wurde die Originalität und Unverwechselbarkeit von Menschen im Montafon, Geschichten und Plätzen in der Talschaft seit Beginn in den Vordergrund gerückt. Im Jahr 2015 wurde das Kulturfestival für eine erfolgreiche Zukunft neu ausgerichtet.

Deshalb hat der Stand Montafon im Jahr 2015 eine Arbeitsgruppe mit verschiedenen Kultur- und Kunstschaffenden aus dem Montafon eingerichtet, welche die Zukunft des „Montafoner Sommers“ neu entwickeln sollte – zum Tragen kommen wird diese neue Ausrichtung ab dem Jahr 2016 (vom 5. August bis 11. September). Schon im Jahr 2014 hat sich die Eventabteilung von Montafon Tourismus um die operative Durchführung des Montafoner Sommers gekümmert. Das wird auch in Zukunft so bleiben.

Markus Felbermayer einstimmig als Organisatorischen Leiter vorgeschlagen

In den vergangenen Wochen und Monaten wurden zudem die im Jahr 2015 aufbereiteten Weichen neu gestellt. „Die Gestaltung des Programms im Brückenjahr 2015 hat Markus Felbermayer damals interimistisch übernommen. Und dankenswerterweise so einen guten Job gemacht, dass sich die Arbeitsgruppe einstimmig für Markus als neuen organisatorischen Leiter ausgesprochen hat“, so Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau. Felbermayer – bestens vernetzter Hotelier und als Veranstalter von klassischen Konzerten seit über 25 Jahren mit entsprechend sehr guten Kontakten in der Szene – wird sich deshalb auch in Zukunft als organisatorischer Leiter für das vielseitige und abwechslungsreiche Programm des Montafoner Sommers verantwortlich zeichnen.

Der neue „Montafoner Sommer“ verspricht Abwechslung

„Der Montafoner Sommer findet heuer vom 5. August bis 11. September statt und bietet zahlreiche Veranstaltungen mit verschiedenen Schwerpunkten“, so Markus Felbermayer. „Darunter Barock, Jazz und Kammermusik.“ Einig war sich die Arbeitsgruppe auch darüber, dass die heimischen Orgeln wieder verstärkt in das Kulturfestival eingebunden werden. „Eines meiner zentralen Anliegen“, so Felbermayer. „Deswegen wird die wertvolle Orgellandschaft im Montafon künftig fix im Montafoner Sommer verankert.“ Zumal in diesem Jahr die aus dem Jahre 1816 stammende Berggönzle-Orgel in Tschagguns ihr 200-jähriges Jubiläum feiert.



Montafoner Sommer 2016:

Der Montafoner Sommer 2016 geht vom Freitag, 5. August 2016, bis Sonntag, 11. September 2016, an verschiedenen Plätzen in der Talschaft über die Bühne. Detaillierte Informationen unter www.montafoner-sommer.at



vo
argla
bis
zwisla



vo tracht
bis punk

Im Juli 2015 wurde das neue JAM eröffnet – mit Landtagspräsident Harald Sonderegger, Monika Valentin, Miriam Piske (JAM), der LABg. Monika Vonier, Standesrepräsentant Bgm. Herbert Bitschnau sowie Marion Ebster (Stand Montafon) und Moderator Nicolas Zuderell (v.l.).

Neues Zentrum für die Jugend – alte Musikschule erstrahlt als neues JAM



Ab sofort das neue Zuhause für die Offene Jugendarbeit JAM – die alte Musikschule in Schruns.

Im Jahr 2015 wurde die Jugend im Montafon ganz stark in den Mittelpunkt gerückt. So wurde nicht nur der Prozess „Familienfreundliches Montafon“ gestartet, sondern auch ein neuer Standort für die Offene Jugendarbeit JAM eröffnet. Seit Sommer 2015 ist die ehemalige Musikschule am Grütweg 11 das neue Zentrum für die Jugend in der Talschaft.

Nach einer intensiven Standortsuche und vielen Gesprächen konnte der Stand Montafon im Herbst 2014 mit der Raiba Montafon eine Nachnutzung des bisherigen Musikschul-Gebäudes durch die Jugendlichen erarbeiten. Der Verein JAM wird vom Land Vorarlberg und sieben Montafoner Gemeinden (Schruns, Tschagguns, Vandans, St. Anton, Silbertal, Bartholomäberg und St. Gallenkirch) finanziert. Landtagspräsident Harald Sonderegger begrüßte bei der offiziellen Eröffnung des neuen JAMs im Juli 2015 diese gelungene Gemeindekooperation für eine lebendige Jugendarbeit im Montafon.

Besucher-Zahlen im ersten Jahr mehr als verdoppelt

Das Jahr 2015 war für Miriam Piske auch das erste Jahr als Geschäftsführerin der Offenen Jugendarbeit JAM. „Ein abwechslungsreiches erstes Jahr“, zieht sie eine positive Bilanz. So wurden bereits während den Renovierungsarbeiten erste Projekte auf die Beine gestellt. „Unter anderem formierte sich die JAM-Girls-Band, kreative Köpfe erprobten sich bei Graffiti und bei einem Beteiligungsprojekt vor den Wahlen fühlten Jugendliche den Bürgermeister-Kandidaten auf den Zahn“, so Piske.

Mit Beginn des Schuljahres wurde auch das Angebot im JAM erweitert. Entsprechend positiv haben sich auch die Besucherzahlen entwickelt. So wurden im Jahr 2015 trotz der Baustelle im Frühjahr insgesamt 1.889 Besucher aus allen Montafoner Gemeinden (70 Prozent männlich, 30 Prozent weiblich) gezählt. „Damit hat sich die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2014 mehr als verdoppelt“, freut sich Piske gemeinsam mit Jugendarbeiterin Nastasja Breny und Pia Amann, die seit Herbst 2015 im Rahmen ihrer Ausbildung das JAM-Team im Offenen Betrieb unterstützt.



Weitere Infos & Kontakt: Offene Jugendarbeit & JAM

Der offene Betrieb findet jeden Freitag von 16 bis 21 Uhr und am Samstag von 15 bis 20 Uhr statt. Das Jugendcafé kann auch für private Feste genutzt werden: office@o-jam.at oder einfach bei Miriam, Nastasja und Pia persönlich im JAM.

Die Musikschule Montafon gibt seit ihrer Gründung vor 45 Jahren bei der Ausbildung von Musik-Interessierten den Ton in der Talschaft an

Die Musikschule Montafon sorgt seit mittlerweile 45 Jahren für die musikalische Ausbildung von Kindern und Erwachsenen im Montafon. Über 3500 Schülerinnen und Schüler des Montafons haben die Musikschule in den vergangenen viereinhalb Jahrzehnten besucht. Die Schule ist zu einer wertvollen Einrichtung mit einem breiten Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten gewachsen.

Nach dem Umzug der Musikschule Montafon in das generationenübergreifende „Haus Montafon“ im Jahr 2014 wurden im Jahr 2015 auch inhaltlich die Weichen für die Zukunft gestellt. So wird es ab Herbst 2016 das Fach „Chorgesang“ für Kinder von sieben bis zehn Jahre und Jugendliche von elf bis 14 Jahre angeboten.

Vier neue Musikpädagogen unterrichten seit Herbst 2015 im Montafon

Seit Beginn des Schuljahres im Herbst 2015 unterrichten zudem vier neue Lehrkräfte an der Musikschule: Caroline Wüst (Klarinette), Theresa Schapfl (Harfe) und Gabriel Maria Morre (Trompete & Flügelhorn) sowie Mathias Klocker (Trompete & Flügelhorn). „Auch die enge Zusammenarbeit mit den kulturellen Vereinen des Tales Montafon ist für die Musikschule seit Anbeginn ein wichtiges und tragendes Anliegen“, sagt Musikschul-Direktor Dietmar Hartmann. „Viele Blasmusikerinnen und Blasmusiker, junge Musikantinnen und Musikanten der Trachtengruppen erhielten ihre musikalische Ausbildung an der Musikschule Montafon. Auch sind immer wieder verschiedene Lehrkräfte in der heimischen Kulturszene sehr aktiv“, so Hartmann weiter. Viele Jahre hat auch Klarinettenlehrer Ulrich Caba seinen Teil als engagierter Lehrer an der Musikschule dazu beigetragen. Caba ist mit Ende September 2015 nach 38-jähriger Tätigkeit in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten.

Gemeindestatistik Musikschule 2015	Anzahl
1 Bartholomäberg	100
2 Gaschurn	33
3 Lorüns	9
4 Schruns	128
5 Silbertal	25
6 St. Anton	25
7 St. Gallenkirch	57
8 Tschagguns	81
9 Vandans	80
Gesamtsschülerzahl	538



Musikschule Montafon

Telefon: 0 55 56 / 7 21 18

Mail: musikschule@montafon.at

Neuandmeldungen:

Montag, 12. September 2016
16 bis 18 Uhr

NEU ab Herbst 2016:

Chorgesang für Kinder (7 bis 10 Jahre) und für Jugendliche (11 bis 14 Jahre)

**vo
musiziara
bis
dirigiara**

Stand Montafon





In einem breiten Bürgerbeteiligungsprozess haben Jugendliche, Gemeindevertreter und Bürgermeister den Weg für die Zukunft vorgezeichnet.

Projekte für die Montafoner Jugend werden umgesetzt

Über die Jugendkoordination des Standes Montafon wurde zwischen Sommer 2014 und Frühjahr 2015 gemeinsam mit der Offenen Jugendarbeit JAM ein EU-Leader-Projekt zum Thema „Standortentwicklung Offene Jugendarbeit Montafon“ initiiert. In einem breiten Beteiligungsprozess wurden die Bedürfnisse der Jugendlichen und politisch Verantwortlichen aller zehn Gemeinden zusammengebracht. Daraus haben sich schlussendlich klare Konzepte ergeben – wie beispielsweise das aktuell andauernde „Spiel- und Freiraumkonzept Vorderes Montafon“.

Bei der Standortsuche für das neue Jugendzentrum – welches schlussendlich in der alten Musikschule gefunden werden konnte – kamen im Montafon immer wieder Diskussionen auf, welchen Anforderungen die Offene Jugendarbeit gerecht werden soll. Deshalb sollten die Betroffenen einmal selbst zu Wort kommen. Nach mehreren Workshops mit Bürgermeistern, Gemeindevertretern und Jugendlichen wurden schließlich gemeinsame Lösungs-Ansätze und Strategien für die Zukunft erarbeitet. Dabei wurden im Kollektiv folgende Leitsätze erarbeitet – diese lauten: „Jugendliche finde in den Gemeinden Gehör für ihr Anliegen – Hand in Hand mit der Jugend“ und „Räume (innen & außen) und deren Erreichbarkeit haben eine große Wichtigkeit für die Jugend“ sowie „Mobile Jugendarbeit als Schnittstelle zu den Gemeinden“

Mehrere Ideen werden aktuell als konkrete Projekte umgesetzt

Durch diesen breiten Bürgerbeteiligungsprozess haben sich schließlich mehrere konkrete Projekte ergeben. So basiert das im Jahr 2016 offiziell gestartete „Jugendforum Montafon“ auf dem Leitsatz, dass Jugendlichen in der Gemeinde mehr Gehör geschenkt wird. Die Frage nach den Freiräumen für die Jugend befindet sich mit dem aktuell andauernden Projekt „Spiel- und Freiraumkonzept Vorderes Montafon“ ebenfalls in der Umsetzungsphase. Durch den berufsbedingten Wechsel der bisherigen Jugendkoordinatorin Monika Valentin hat Ralf Engelmann als neuer Jugendkoordinator des Standes Montafon die Weiterführung aller Projekte im Jugendbereich übernommen.



Direkter Draht zum
neuen Montafoner
Jugendkoordinator
Ralf Engelmann:
T.: 0 55 56/7 21 32-18
M.: ralf.engelmann@
stand-montafon.at

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union

Europäischer
Länderspezifischer
Beitrag zur
Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Vorarlberger Illwerke AG



Der Betreuung von Kindern und Schülern wird im Montafon großes Augenmerk geschenkt.



Zum Auftakt des Prozesses „Familienfreundliches Montafon“ fand im Gesundheitszentrum Schruns im Sommer 2015 der „1. Montafoner Familiengipfel“ statt.

Familienfreundliches Montafon

Der Stand Montafon setzt in der Regionalentwicklung die nächsten Jahre bewusst auf das Wohl von Familien. Im Jahr 2015 sind drei Projekte dazu angelaufen

Das Montafon soll ein attraktiver Raum zum Leben und Arbeiten sein und Familien benötigen dabei entsprechende Rahmenbedingungen und Unterstützung. Der Stand Montafon wird in den kommenden Jahren einen der Schwerpunkte der regionalpolitischen Arbeit im Tal auf Familienfreundlichkeit legen. Unter dem Dach „Familienfreundliches Montafon“ werden in den nächsten Jahren unterschiedliche Themen aufgegriffen und Projekte durchgeführt. Das Ziel ist es, das Montafon gemeinsam mit den Gemeinden, der Bevölkerung und den betroffenen Gruppen als gesunde, familienfreundliche und zukunftsfähige Region zu etablieren.

Als Auftakt fand im Juni 2015 der erste Familiengipfel im Sozialzentrum in Schruns statt, bei dem interessierte Teile der Bevölkerung, Fachleute und politische Vertreter zugegen waren und gemeinsam an der Vision des familienfreundlichen Montafons arbeiteten. Im Programm „Familienfreundliches Montafon“ vereinen sich bisher die Projekte „Kinder- und Schülerbetreuung in einer ländlichen Tourismusregion“, „Gesund Aufwachsen im Montafon“ und „Spiel- und Freiraumkonzept Vorderes Montafon“. Bei allen Projekten fand eine Einbindung der betroffenen Gruppen, von Experten sowie von politischen Entscheidungsträgern in Form von Workshops

vo
hossa
bis
dinna

Stand Montafon



Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union



und gemeinsamen Gesprächen und Sitzungen statt. Die ausgearbeiteten Ideen und Konzepte sollen in den kommenden Jahren sukzessive umgesetzt werden.

1. Kinder- und Schülerbetreuung in einer ländlichen Tourismusregion

Das erste Projekt mit Start im Frühjahr 2015 hat das Ziel, das Betreuungsangebot für Kinder und Schüler bis 14 Jahre zu optimieren. In dem Arbeitsprozess wurde unter Beteiligung von Eltern, Experten, Pädagogen sowie Vertretern von Politik und Wirtschaft die aktuelle Situation analysiert, unterschiedliche Bedürfnisse diskutiert und ein Maßnahmenplan für die nächsten sechs Jahre entwickelt. „Lösungsorientiert, konkret und mit Respekt für die unterschiedlichen Lebenssituationen“, umschreibt Projektinitiatorin Landtagsabgeordnete Monika Vonier den Zugang zum Thema.

2. Gesund Aufwachsen im Montafon

Das zweite Projekt, das Mitte November 2015 startete, hat das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Fokus. Langes Sitzen (vor dem PC), unausgewogene Ernährung, zu wenig Bewegung und Stress sind immer häufiger Auslöser für physische und psychische Probleme – auch bei jungen Menschen. Genau hier muss diesen Entwicklungen vorgebeugt und entgegen gewirkt werden. Gemeinsam mit Eltern, Pädagogen und Experten aus verschiedenen Bereichen werden gesundheitsfördernde und –erhaltende Maßnahmen für Schulen, Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen und für Zuhause ausgearbeitet bzw. bereits bestehende Maßnahmen erhoben und miteinander verknüpft.

3. Spiel- und Freiraumkonzept Vorderes Montafon

Mit dem überörtlichen Spiel- und Freiraumkonzept für acht Gemeinden geht das Montafon vorarlbergweit neue Wege. Freiräume für die Entwicklung und Entfaltung der nächsten Generationen zu schaffen bzw. zu erhalten ist zentraler Bestandteil der Raumentwicklung des Tals. Auch hier spielt die Beteiligung von Betroffenen eine große Rolle: in Spielraum-Camps arbeiten Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagogen gemeinsam am Projekt. Auf die gemeindeübergreifende Perspektive bzw. auf verbindende Achsen zwischen den Dörfern achtet zudem eine Gruppe aus politischen Vertretern und Interessierten aus jeder Gemeinde.



Marion Ebster

Telefon: 0 55 56 / 7 21 32-17

Mail: marion.ebster@stand-montafon.at

Das Projekt „Familienfreundliches Montafon“ auf der Standes-Website: www.stand-montafon.at/stand/soziales/familienfreundliches-montafon

Familienfreundliches Montafon

Stand Montafon



Zielsetzung

Das Montafon gemeinsam mit den Gemeinden, der Bevölkerung und den betroffenen Gruppen als gesunde, familienfreundliche und zukunftsfähige Region etablieren.

Gesundes Aufwachsen im Montafon

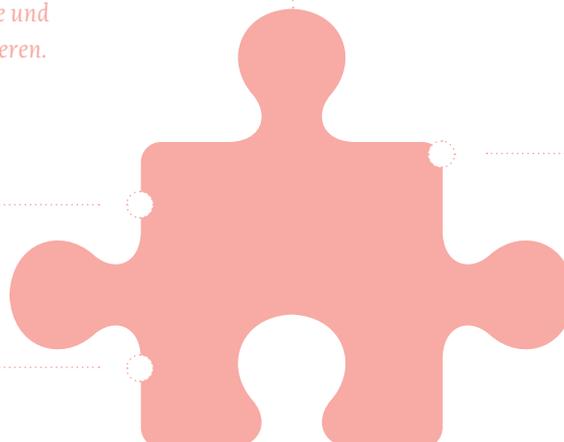
Start November 2015

Kinder- und SchülerInnenbetreuung

Start Juni 2015

Familienfreundliches Montafon

Spiel- und Freiraumkonzept für 8 Gemeinden
Start Herbst 2015



Das „Case Management Montafon“ ist die zentrale Beratungsstelle für alle Fragen rund um die Betreuung und Pflege im gesamten Montafon

Als niederschwelliges Angebot dient Case Management in erster Linie dazu, eine bestmögliche Versorgung für betreuungs- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige sicher zu stellen. Heute steht das Case Management 98 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung zur Verfügung, im Montafon wurde die Beratungsstelle im Februar 2013 installiert. Alleine im Jahr 2015 wurden fast 1000 Stunden im Case-Management aufgewendet.

Im Auftrag des Vorarlberger Sozialfonds wurde das „Case Management im Rahmen der Betreuung und Pflege in Vorarlberg“ im Oktober 2011 gegründet und inzwischen in fast allen Vorarlberger Gemeinden eingeführt. Die Förderung stammt aus Mitteln des Pflegefonds (Bundeszuschuss). Seitens des Vorarlberger Sozialfonds wurde die connexia in der Projektphase (Oktober 2011 bis Juni 2013) mit der Implementierung und seit Juli 2013 mit der organisatorischen und fachlichen Prozessbegleitung beauftragt. Seit Februar 2013 gibt es im Montafon ebenfalls ein Case-Management, welches von Lydia Jordan geleitet wird.

Beratungsstelle für das gesamte Montafon

Die Trägerschaft des Case-Managements für das gesamte Montafon wurde vom Krankenpflegeverein AußerMontafon für die gesamte Talschaft übernommen. „Unsere Beratungsstelle ist Ansprechpartner für Menschen im gesamten Montafon, die aufgrund ihrer Erkrankung Betreuung und Pflege benötigen“, so Jordan. „Wir erstellen im Rahmen von kostenlosen Beratungen ein individuelles und bedarfsorientiertes Versorgungspaket.“ Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die bestmögliche und maßgeschneiderte Versorgung für betreuungs- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige in unserer Region. „Wir informieren und beraten in all diesen Lebenssituationen, vermitteln Hilfsangebote und begleiten Sie auf diesem Weg“, berichtet Jordan.

Leistungsangebot

- Beratung über Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen für das ganze Montafon
- Beratung über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Koordination der zu treffenden Maßnahmen
- Vernetzung der im Sozial- und Pflegebereich tätigen Personen und Institutionen

Pflegegrundsätze

- Selbstbestimmung der Patienten
 - Hilfe zur Selbsthilfe
 - Förderung und Erhaltung vorhandener Fähigkeiten
 - Enge Zusammenarbeit mit dem Hausarzt
-

**vo
gagla
bis
alta lüt**

Stand Montafon



**Case- und Caremanagement –
Beratungsstelle für Betreuung
und Pflege im Montafon**

Haus Montafon
Batloggstraße 36, 6780 Schruns

Ansprechpersonen:
Lydia Jordan
Anita Kothner

Telefon: 0 55 56 / 7 44 15-40
Mail: kpv.l.jordan@aussermontafon.at
Web: www.aussermontafon.at

Mobil: 0664/88 98 59 40

Bibliothek Montafon

Rekord für die neue Bibliothek des Standes im neuen „Haus Montafon“ – fast 70.000 Entlehnungen bedeuten eine Steigerung von 72 Prozent

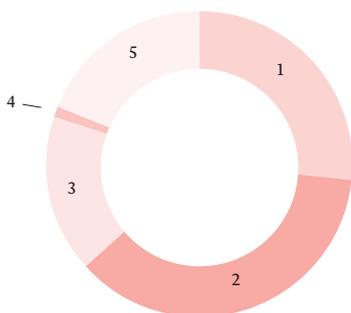
Das „Haus Montafon“ ist seit seiner Eröffnung längst zu einem lebendigen Ort der Begegnung geworden. Ein wesentlicher Bestandteil des generationenübergreifenden Konzepts ist die Ansiedlung der Bibliothek Montafon im Erdgeschoss.

Im Jahr 2001 hatte der Stand Montafon die Bücherei im Montafon übernommen und damit vor der drohenden Schließung gerettet. Die Gemeinden der Talschaft investierten über den Stand Montafon seitdem viel in die Zukunft der Bücherei. Dass der Umzug in das generationenübergreifende „Haus Montafon“ die absolut richtige Entscheidung war, zeigt die Jahresbilanz der Bibliothek eindrucksvoll auf: mehr Entlehnungen denn je, mehr verkaufte Jahreskarten und mehr aktive Leser.

Die Bibliothek Montafon ist weiter auf Erfolgskurs. So konnten die Entlehnungen von 29.210 im Jahr 2014 auf sensationelle 69.485 im Jahr 2015 gesteigert werden. „Ein Zuwachs von 72 Prozent“, freut sich Bibliotheks-Leiterin Ursula Vonbrüll. Somit wurden an den 198 Öffnungstagen im Jahr 2015 durchschnittlich 350 Medien pro Öffnungszeit ausgeliehen.

Kindergärtner und Volksschüler fühlen sich in der Bibliothek wohl

Auch die Zahl der aktiven Leser ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Auf 1.220, gegenüber 947 im Jahr 2014. 311 Jahreskarten für Erwachsene wurden ausgegeben, 143 Jahreskarten für Kinder (79 Stück im Vorjahr). Die Bibliothek Montafon wird das ganze Jahr über regelmäßig von Kindergärten und Volksschulen in der Talschaft besucht – auch die aktive Teilnahme am bundesweiten Lese-Festival „Österreich liest. Treffpunkt Kultur“ sorgt jedes Jahr für spannende Highlights in der Bibliothek. Über 17.000 Medien – von Kinder- und Jugendbüchern über Sachbücher bis hin zu Romanen sowie DVDs oder Hörbüchern und Zeitschriften – stehen für alle Montafoner und Gäste zum Ausleihen bereit.



Jahreskarten 2015	Anzahl
1 Erweiterte Jahreskarten	229
2 Jahreskarten Erwachsene	311
3 Jahreskarten Kinder	143
4 Jahreskarten Gäste	9
5 SommerLesePass	160
Gesamt	852



Bibliothek Montafon

Batloggstraße 36, 6780 Schruns,

Telefon: 0 55 56 / 7 37 73

Öffnungszeiten:

Mo & Mi: 14 bis 19 Uhr, Di & Do: 14 bis 18 Uhr, Mi: 9.30 bis 11.30 Uhr

*vo lesa
bis spiela*

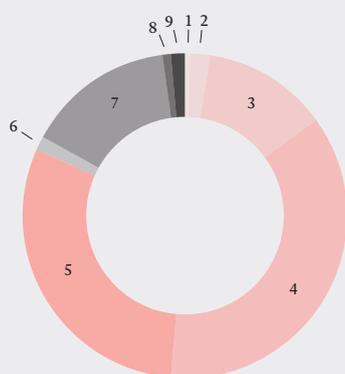


Das Team der Bibliothek Montafon im Herbst 2015: Karin Valasek, Ulrike Bitschnau, Deise Schühle und Leiterin Ursula Vonbrüll (v.l.).

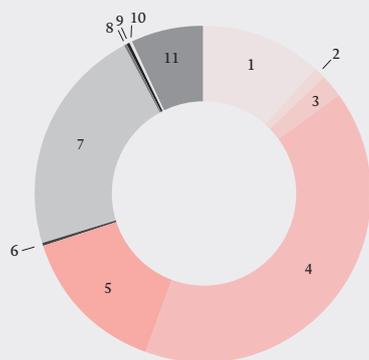
Rechnungsergebnis 2015

Stand Montafon

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird das Rechnungsergebnis des politischen Standes Montafon ohne die Gebarung des Landbus Montafon dargestellt. Auf Grund der Abwicklung der Förderungsabrechnung und Mietvorauszahlungen für das Haus Montafon kommt es im Bereich der Förderungen und Mieten zu größeren Abweichungen gegenüber dem Vorjahr.



Einnahmen		Euro	%
1	Entlehnggebühren (Bibliothek, Verkauf CD's)	25.345,06	0,69
2	Miet- und Pachteinnahmen	67.892,53	1,85
3	Förderungen des Bundes	459.934,90	12,51
4	Förderungen Land Vorarlberg (inkl. Haus Montafon)	1.343.562,07	36,54
5	Förderungen, Beiträge der Talschaftsgemeinden	1.107.089,79	30,11
6	Förderungen EU	56.146,44	1,53
7	interne Verrechnungen, sonstige Einnahmen	544.784,91	14,81
8	Zinseinnahmen	27.413,11	0,75
9	Rücklagenauflösungen	45.089,54	1,23
Gesamteinnahmen 2015		3.677.258,35	100

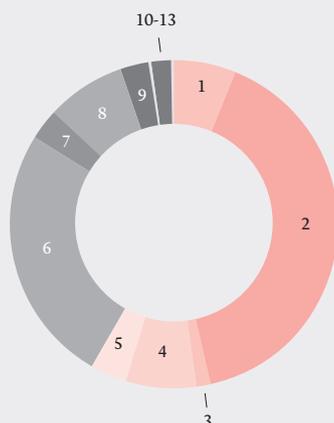


Ausgaben		Euro	%
1	Personalausgaben, Kosten der Organe	422.959,28	11,83
2	Druckwerke, Inserate	39.861,34	1,12
3	Instandhaltungen	76.913,61	2,15
4	EDV, Mieten, Versicherungen (inkl. Haus Montafon)	1.451.906,48	40,62
5	Betriebskosten, Raumentwicklung Montafon	518.087,69	14,50
6	Projektkosten	2.298,44	0,06
7	Förderbeiträge, Unterstützungen des Standes	784.638,43	21,95
8	Zinsausgaben	18.784,78	0,53
9	Investitionen des Standes	4.550,10	0,13
10	Rücklagenzuführung	6.100,05	0,17
11	Darlehenstilgung	247.847,20	6,93
Gesamtausgaben 2015		3.573.947,40	100
Vortrag Gebarungsabgang (aus Jahr 2013)		103.310,95	

Was wird mit der Standesumlage finanziert?

Die Standesumlage ist jener Betrag, welcher direkt gemäß Bevölkerungsschlüssel über die zehn Mitgliedsgemeinden aufgebracht wird. Sie entspricht den Differenzbeträgen zwischen Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Aufgabenbereichen. Der Landbus Montafon und die Bibliothek Montafon sind in der Standesumlage nicht enthalten und werden separat verumlagt.

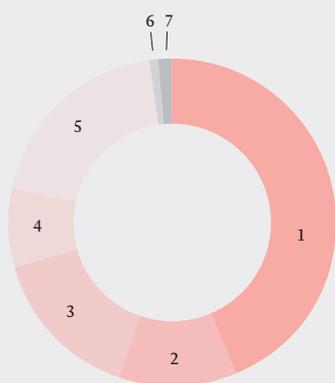
Ausgaben	Euro	%
1 Standesvertretung	44.779,70	6,19
2 Standesverwaltung	291.232,10	40,28
3 Raumentwicklung Montafon	9.955,17	1,38
4 Jugendarbeit und -koordination	50.444,05	6,98
5 Sportförderung	27.132,16	3,75
6 Heimatmuseum & Heimatpflege	183.106,27	25,33
7 Montafoner Talschaftsgeschichte	23.758,52	3,29
8 Montafoner Sommer	54.743,86	7,57
9 Soziale Belange, medizinische Bereichsversorgung	20.974,24	2,90
10 Förderung des Tourismus	349,99	0,05
11 Wirtschaftsförderung	2.300,00	0,32
12 Liegenschaften (Alpe Valisera, Bezirksgericht, Montafon Archiv)	13.575,29	1,88
13 Geldverkehr Standesverwaltung	637,70	0,09
Standesumlage	722.989,05	100
Vortrag Gebarungsabgang (aus 2013)	103.310,95	
Gesamt (Standesumlage inkl. Abgang 2015)	826.300,00	



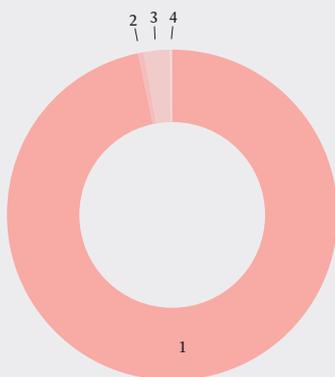
Rechnungsergebnis 2015

Landbus Montafon

Die Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen des Rechnungsergebnisses 2015 für den Landbus Montafon ergibt einen Abgang in Höhe von 50.300 Euro, welcher durch Rücklagenentnahmen bedeckt wurde.



Einnahmen		Euro	%
1	Verkaufserlöse	1.676.586,48	43,86
2	Schüler- und Lehrlingsfreifahrten	438.698,99	11,48
3	Bundesbeiträge	583.668,28	15,27
4	Landesbeiträge	302.000,00	7,90
5	Beiträge Montafoner Gemeinden	746.076,66	19,52
6	Sonstige Einnahmen	25.469,86	0,67
7	Rücklagenentnahmen	50.300,00	1,32
Gesamteinnahmen 2015		3.822.800,27	100

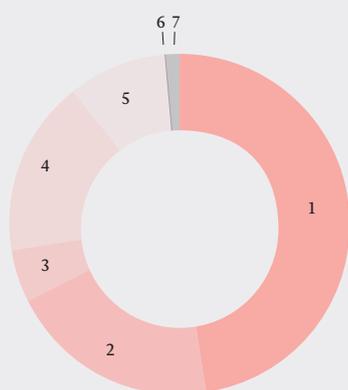


Ausgaben		Euro	%
1	Personentransport	3.697.653,33	96,73
2	Fahrzeugausrüstung	27.443,81	0,72
3	Sonstige Ausgaben (Fahrplan, Projekte)	95.175,42	2,49
4	Finanzierungsaufwand	2.527,71	0,07
Gesamtausgaben 2015		3.822.800,27	100

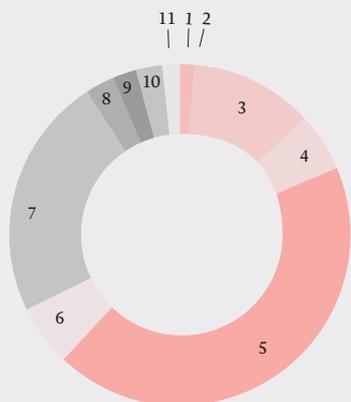
Rechnungsergebnis 2015

Stand Montafon Forstfonds

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsergebnisses 2015 für den Forstfonds des Standes Montafon ergibt einen Abgang in Höhe von 247.269,16 Euro, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird.



Einnahmen	Euro	%
1 Holzverkäufe (inkl. Servitutsholz und Hackgut)	1.342.045,67	47,61
2 Nebenerlöse (Dienstbarkeiten, Vermietung, Strom)	567.040,37	20,11
3 Jagdbewirtschaftung	139.728,29	4,96
4 Förderungen Bund, Land, EU	468.898,79	16,63
5 Beiträge von Gemeinden und Illwerke	264.962,75	9,40
6 Sonstige Einnahmen	6,96	0,00
7 Rücklagenauflösung	36.350,13	1,29
Gesamteinnahmen 2015	2.819.032,96	100
Kassenmäßiges Ergebnis (Abgang)	247.269,16	

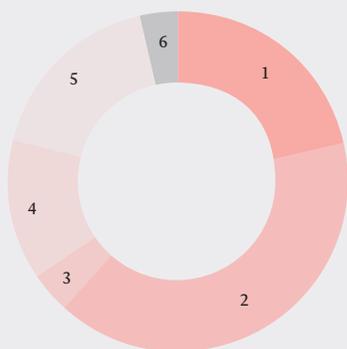


Ausgaben	Euro	%
1 Investition für Gebäude & Infrastruktur	43.228,84	1,41
2 Investition für Maschinen & Geräte	3.111,21	0,10
3 Holzzukäufe	354.413,63	11,56
4 Verwaltungsaufwand & Betriebskosten	171.284,52	5,59
5 Personalaufwand inklusive Lohnnebenkosten	1.331.979,95	43,44
6 Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur	178.935,27	5,84
7 Fremdleistungen (Akkordanten, Transporte, etc.)	705.862,49	23,02
8 Aufforstungen & Schutzwaldsanierung	86.926,48	2,83
9 Versicherungen, Abgaben	66.651,40	2,17
10 Finanzierungsaufwand (Zinsen, Tilgungen)	75.358,26	2,46
11 Sonstige Ausgaben	48.550,07	1,58
Gesamtausgaben 2015	3.066.302,12	100

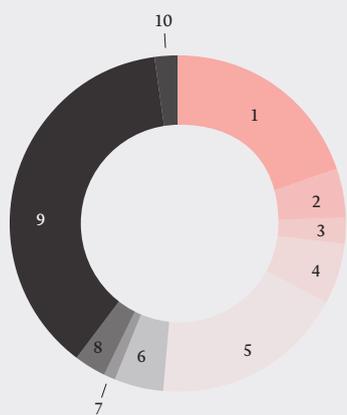
Rechnungsergebnis 2015

Abwasserverband Montafon

Das Rechnungsergebnis des Abwasserverbandes Montafon ist mit Einnahmen und Ausgaben von 2.586.186,77 Euro ausgeglichen. Der Abgang aus dem laufenden Betrieb wurde mit der Instandhaltungsrücklage (Betrieb) bedeckt. Der Überschuss aus der Baugebarung wurde der Baurücklage zugeführt. Somit ist die Trennung zwischen Baugebarung und dem laufendem Betrieb der Abwasserreinigungsanlage Montafon sichergestellt.



Einnahmen		Euro	%
1	Betriebskostensätze von Verbandsgemeinden	700.000,00	20,07
2	Zins- und Tilgungsersätze von Verbandsgemeinden	965.727,33	37,34
3	Sonstige Einnahmen, Versicherungsvergütungen	95.234,44	3,68
4	Förderungen Bund, Land	319.861,85	12,37
5	Darlehenaufnahme	420.000,00	16,24
6	Rücklagenentnahme	85.363,15	3,30
Gesamteinnahmen 2015		2.586.186,77	100



Ausgaben		Euro	%
1	Investition für Gebäude & Infrastruktur (Straßen)	511.994,75	19,80
2	Betriebsstoffe, chemische Mittel	122.376,47	4,73
3	Strom	62.674,13	2,42
4	Entsorgungskosten	156.232,75	6,04
5	Personalaufwand inklusive Lohnnebenkosten	477.756,09	18,47
6	Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur	121.921,67	4,71
7	Versicherungen, Abgaben	27.529,63	1,06
8	Verwaltungsaufwand & Betriebskosten	79.604,83	3,08
9	Darlehensstilgungen	969.354,06	37,48
10	Rücklagenzuführung	56.742,39	2,19
Gesamtausgaben 2015		2.586.186,77	100

Gremien 2015

Stand Montafon Ständesausschuss Stand Montafon Forstfonds Forstfondsvertretung

Standesrepräsentant

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Standesrepräsentant-Stellvertreter

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Jürgen Kuster, Schruns

Bgm. Lothar Ladner, Lorüns*

Bgm. Josef Lechthaler, St. Gallenkirch

Bgm. Matthias Luger, Stallehr*

Bgm. Raimund Schuler, St. Anton

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

* Lorüns und Stallehr sind nicht Mitglied beim
Stand Montafon Forstfonds

Abwasserverband Montafon Mitgliederversammlung

Obmann Bgm. Raimund Schuler,
St. Anton im Montafon

Standesrepräsentant

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Bgm. Jürgen Kuster, Schruns

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Josef Lechthaler, St. Gallenkirch

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

GV Karl Fladerer, Bartholomäberg

Christoph Wittwer, Gaschurn

Walter Grass, Gaschurn

Karlheinz Zerlauth, Tschagguns

Klaus Neyer, Vandans

GV Norbert Haumer, Schruns

Alexander Nöckl, Schruns

Franz Bitschnau, Schruns

GV Alexander Kasper, St. Gallenkirch

Oswald Saler, Gortipohl

Mitarbeiter 2015

Stand Montafon

Bernhard Maier, Standessekretär

Peter Mathies, Verwaltung

Caroline Krüger, Verwaltung

Brigitte Brunner, Verwaltung

Marion Ebster, Regionalentwicklung

Michael Kasper,
Kulturwissenschaftlicher Bereichsleiter

Monika Valentin, Jugendkoordinatorin

Ursula Vonbrüll, Bibliothek*

Karin Valasek, Bibliothek*

Ulrike Bitschnau, Bibliothek*

Deise Schühle, Bibliothek*

Sandra Kraft, Museen*

Elisabeth Walch, Museen*

Andreas Brugger*, Montafon Archiv

Stefan Netzer, Zivildienster

14 Mitarbeiter / 9,55 Stellen

* Die Mitarbeiter der Bibliothek Montafon und
der Montafoner Museen sind beim „Verein zur
Förderung der Bildung, Kultur und Heimatpflege“
angestellt.

ARA Montafon

Oswald Hepperger, Betriebsleiter

Daniel Baratto, Betriebsleiter Stv.

Günter Dobliger, Klärwärter

Raphael Dona, Klärwärter

Christoph Brunold, Klärwärter

Michael Baldauf, Klärwärter

Christine Knobelspies, Raumpflege

7 Mitarbeiter / 5,15 Stellen

Stand Montafon Forstfonds

Hubert Malin, Forstbetriebsleiter

Sylvia Ackerl, Forstbetriebsdienst

Richard Battlogg, Forstbetriebsdienst

Andreas Dönz, Forstbetriebsdienst

Edgar Klehenz, Forstbetriebsdienst

Reinhard Wachter, Forstbetriebsdienst

Werner Schwarzhans, Forstfacharbeiter

Otwin Sahler, Forstfacharbeiter

Raimund Tschofen*, Forstfacharbeiter

Mathias Salzgeber*, Forstfacharbeiter

Sebastian Leitner*, Forstfacharbeiter

Roman Kraft*, Forstfacharbeiter

Christoph Fleisch*, Forstfacharbeiter

Kilian Wachter*, Forsthilfskraft

Nico Ehrle*, Forsthilfskraft

Pierre Zingle*, Forsthilfskraft

Dominik Bichler*, Forsthilfskraft

Thomas Willi, Lehrling, 1. Lehrjahr

Simon Schallert, Lehrling, 1. Lehrjahr

Werner Jung, GIS & EDV

Harald Schwärzler, GIS & EDV

Stefan Salzgeber,
Freier Dienstnehmer / Kraftwerk

Hüriyet Eren, Raumpflege

Anita Saxenhammer, Raumpflege

Hedwig Schnetzer, Raumpflege

25 Mitarbeiter / 10 (Ganzjahres-) Stellen und 8,35 befristete Stellen

* befristete Beschäftigung

vo stallehr bis partena

Stand Montafon



Ausgabe # 3

Der Stand Montafon nimmt als Gemeindeverband umfangreiche Aufgaben für die Bevölkerung und die Talschaft im Montafon wahr. Die Bandbreite reicht dabei von

A wie Abwasser bis Z wie Ziehharmonika.

Dieser „Regionalbericht“ aus dem Geschäftsjahr 2015 präsentiert die große Vielfalt innerhalb des Standes Montafon, unterlegt mit Zahlen, Daten & Fakten.